

Bereich 41 - Kultur  
Frau Beer-Kullin

Datum:  
08.11.2023

## **Mitteilungsvorlage**

Beschließendes Gremium:  
**Ausschuss für Kultur und Partnerschaften**

### **Vorliegende Förderanträge kultureller Institutionen für das Haushaltsjahr 2024**

#### **Beratungsfolge:**

Öffentl. Status	Sitzungsdatum	Gremium
Ö	20.11.2023	Ausschuss für Kultur und Partnerschaften

#### **Sachverhalt:**

Im Fachbereich 4/Bereich 41 Kultur sind bis zum 08.11.2023 zehn Anträge auf institutionelle Förderung kultureller Einrichtungen für das Haushaltsjahr 2024 eingegangen. Dies sind die Anträge:

IF2024-001	Geschichtswerkstatt Lüneburg e.V.	3.500 €
IF2024-002 neu	„Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg gGmbH	30.000 €
IF2024-003	Kunstverein Lüneburg	8.300 €
IF2024-004	Literaturbüro Lüneburg e.V.	8.000 €
IF2024-005	Halle für Kunst Lüneburg e.V.	13.250 €
IF2024-006	Schauspielkollektiv-Neues Schauspiel Lüneburg	7.500 €
IF2024-007	RADIO ZUSA	13.000 €
IF2024-008	Carl-Schirren-Gesellschaft e.V.	30.000 €
IF2024-009	SchmidtScherer-Weber Theaterproduktion GbR	10.000 €
IF2024-010	Kunstschule Ikarus e.V.	42.500 €
<b>Gesamt</b>		<b>166.050 €</b>

Die Anträge sind der Vorlage als Anlage beigelegt.

**Nach inhaltlicher Prüfung der vorliegenden Anträge ist der Antrag IF2024-009 als Projektförderantrag zu werten und entsprechend bei der Vergabe der Projektfördermittel zu berücksichtigen. Die maximale Fördersumme für kulturelle Projekte liegt gemäß „Richtlinie der Hansestadt Lüneburg für die Förderung aus städtischen Kulturfördermitteln bei 2.000 € pro Projekt.**

**Die Gesamtsumme der Anträge auf institutionelle Förderung in 2024 reduziert sich daher um 10.000 € und beträgt somit 156.050 €.**

Bis zu dem Zeitpunkt der internen Mittelanmeldung des Bereiches 41 Kultur an die Kämme-

rei lagen der Verwaltung instutionelle Förderanträge kultureller Einrichtungen in Höhe von ca. 105.000 € vor, so dass diese Summe bereits durch entsprechende Mittelanmeldung für 2024 berücksichtigt wurde.

## Folgenabschätzung:

### A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)		
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)	+	Die Förderung der kulturellen Institutionen dient dem Erhalt dieser und damit dem Erhalt der Kultur im Stadtgebiet.
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)		
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.

### B) Klimaauswirkungen

#### a) CO<sub>2</sub>-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO<sub>2</sub>-Emissionen

Positiv (+): CO<sub>2</sub>-Einsparung (sofern zu ermitteln): \_\_\_\_\_ t/Jahr

und/oder

Negativ (-): CO<sub>2</sub>-Emissionen (sofern zu ermitteln): \_\_\_\_\_ t/Jahr

#### b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/ \_\_\_\_\_ geprüft.

#### c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

Die Vorgaben wurden eingehalten.

Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.

oder

Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Kosten (in €)**

- |   |                      |
|---|----------------------|
| a) für die Erarbeitung der Vorlage:                               | 201 €                |
| aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc. |                      |
| b) für die Umsetzung der Maßnahmen:                               | 156.050 €            |
| c) an Folgekosten:  |                      |
| d) Haushaltsrechtlich gesichert:                                  |                      |
| Ja  |                      |
| x) Nein (im HH-Entwurf sind 105.000 Euro berücksichtigt)          |                      |
| Teilhaushalt / Kostenstelle:                                      | 41020                |
| Produkt / Kostenträger:   | diverse Kostenträger |
| Haushaltsjahr:  | 2024                 |
| e) mögliche Einnahmen:  |                      |
| keine   |                      |

**Anlagen:**

- Anträge auf institutionelle Förderung kultureller Einrichtungen

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

---

## Beer-Kullin, Annette

---

**Von:** Geschichtswerkstatt Lüneburg <info@geschichtswerkstatt-lueneburg.de>  
**Gesendet:** Mittwoch, 5. Juli 2023 14:29  
**An:** Beer-Kullin, Annette  
**Betreff:** Antrag auf institutionelle Förderung  
**Anlagen:** KuF Kfm Antrag.pdf

Liebe Frau Beer-Kullin,

wie telefonisch besprochen, schicken wir Ihnen den Kosten- und Finanzierungsplan (im Anhang) zu unserem unten stehenden formlosen Antrag. Über eine positive Antwort würden wir uns freuen.

Wir, die Geschichtswerkstatt Lüneburg e.V., beantragen zum Bestreiten unserer Betriebskosten eine institutionelle Förderung in Höhe von 3500,00 €.

Die Geschichtswerkstatt Lüneburg wurde 1987 gegründet und beschäftigt sich seitdem mit der Aufarbeitung der Nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Lüneburg.

Wir sind aktiv beteiligt im Arbeitskreis "Erinnerungskultur" der Stadt Lüneburg. Unser Arbeitsschwerpunkt ist die Vermittlung der NS-Geschichte besonders in Zusammenarbeit mit Schüler\*innen und Student\*innen, um aus der unheilvollen Geschichte zu lernen.

Alle Beteiligten arbeiten ehrenamtlich. Unsere laufenden Kosten versuchen wir mit Spenden zu decken. Leider nimmt die Spendenbereitschaft ab, während gleichzeitig unsere Kosten steigen.

Mit einer institutionellen Förderung zum Bestreiten unserer Betriebskosten wären wir in der Lage, unsere Arbeit weiterzuführen.

Mit freundlichen Grüßen

Maren Hansen und das Team der Geschichtswerkstatt

--  
Geschichtswerkstatt Lüneburg e.V.  
Heiligengeiststr. 28  
21335 Lüneburg  
04131-401936



**5. Kosten- und Finanzierungsplan**

Der Kosten- und Finanzierungsplan muss einnahmen- und ausgabeseitig ausgeglichen sein.

Das Projekt darf nicht aus anderen Stellen der Verwaltung der Hansestadt Lüneburg gefördert werden.

**a) voraussichtliche Einnahmen** (Beträge in Euro)

Einnahmen (Eintritt, Programmverkauf, sonstige Erlöse)	588,00 €
Eigenmittel (z.B. monetär bewertete Eigenleistungen, Rücklagen oder Rückstellungen, Arbeits- oder Sachleistung)	€
beantragte Zuwendung Kulturreferat Hansestadt Lüneburg	3.500,00 €
beantragte oder geplante weitere öffentliche Zuwendungen (namentlich benennen)	€
_____	€
_____	€
_____	€
sonstige beantragte oder geplante Zuwendungen Dritter (z.B. Stiftungen, Spenden)	€
<b>Gesamteinnahmen:</b>	<b>4.088,00 €</b>

**b) voraussichtliche Ausgaben**

(aufgeschlüsselt nach Kostenarten, z.B. Honorare, Materialkosten, Transportkosten, Betriebskosten, etc. ggf. ist eine gesonderte Anlage beizufügen. Nicht förderfähig sind: Personalkosten von festangestelltem Personal, allgemeine Betriebskosten der kulturellen Institution/des Vereins/der Initiative, Reisekosten sowie Kosten im Zusammenhang mit Eröffnungs- oder Abschlussveranstaltungen gemäß § 2 Abs.3 der Richtlinie)

Miete	3211,00 €
Tel/ Internet	300,00 €
Betriebskosten, B rokosten	577,00 €
_____	€
_____	€
_____	€
_____	€
_____	€
<b>Gesamtausgaben:</b>	<b>4088,00 €</b>

**6. Eigenleistungen**

(nicht Bestand des Kosten- und Finanzierungsplanes)

Alle Mitarbeiter der Geschichtswerkstatt arbeiten ehrenamtlich und ohne Aufwandsentschädigung.

»Euthanasie«- Gedenkstätte Lüneburg gGmbH ♦ Am Wienebütteler Weg 1 ♦ 21339 Lüneburg

An  
Florian Forster / Freia Srugis



»EUTHANASIE« - GEDENKSTÄTTE  
LÜNEBURG gGmbH

Im alten Badehaus am Wasserturm  
Am Wienebütteler Weg 1  
21339 Lüneburg  
www.pk.lueneburg.de/gedenkstaette

Kontakt:  
Dr. Carola Rudnick  
☎ 04131-60 20970  
✉ info@gedenkstaette-lueneburg.de

Regelmäßige Öffnungszeiten  
an jedem 3. Samstag im Monat  
von 11.00 bis 14.00 Uhr

Lüneburg, 13.11.2023

## Institutionelle Förderung durch die Kommunen Landkreis und Hansestadt Lüneburg

Sehr geehrte Freia Srugis, sehr geehrter Herr Forster,

es freut uns sehr, dass nun auch die Politik (Kreistag und Stadtrat Lüneburg) anstreben, unsere Gedenkstättenarbeit dauerhaft in Form einer institutionellen Förderung zu unterstützen. Frau Hiltrud Lotze und Dr. Inge Voltmann-Hummes sind bemüht, hierfür auch politisch Mehrheiten zu schaffen. Ich wurde vergangenen Donnerstag gebeten, beiden die vorliegenden Anträge zukommen zu lassen, was ich soeben per E-Mail gemacht habe. Das Anschreiben an beide lege ich in den Anhang, so ist allseits Transparenz gewahrt.

Seit wenigen Tagen bzw. seit dem 9. November 2023 erreichen uns auch aus dem MK neue Informationen, nämlich dass die Landesmittel für die Fortführung der Finanzierung der Assistenzstellen in 2024 mehr oder weniger nun doch gesichert seien. Darüber hinaus wurde uns mitgeteilt, dass das Land erwägt, mehr Mittel als im Haushaltsplanentwurf von Juli 2023 avisiert, für die Gedenkstättenarbeit in Niedersachsen zur Verfügung zu stellen. Wie hoch die Mittel angesetzt sind und wie diese Mittel auf die niedersächsischen Gedenkstätten verteilt werden, ist uns jedoch auch nicht bekannt. Insofern gibt es jetzt eine sehr unsichere Situation. Wir nehmen an, dass wir zumindest die Assistenzstelle für 2024 vom Land gefördert bekommen, jedoch ist nicht klar, in welchem Umfang. Auch eine darüber hinaus gehende Förderung ist ungewiss. Es gibt keine belastbaren Zahlen.

Sicher ist nur, dass viele politische Vertreter\*innen wohl inzwischen doch den Willen haben, die niedersächsischen Gedenkstätten zu stärken, damit wir mit unseren Angeboten Demokratie-Bewusstsein stärken und gegen zunehmenden Rechtsextremismus in der Mitte der Gesellschaft sowie etwas Antisemitismus und Rassismus entgegen setzen können. Nur die Dimension ist bis heute ungewiss.

**Die Gedenkstätte benötigt daher einen Zuschuss, der unabhängig von Landeshaushaltsverhandlungen und deren Personalstellenförderungen ist, sowie den grundständigen Betrieb ab 2024 sicherstellt, damit wir die oben beschriebenen Aufgaben projektunabhängig dauerhaft ausüben und ausweiten können.** Wir möchten gerne unsere Bildungsmaterialien für Schulen und Unterricht bereithalten, digitales Lernen ermöglichen, mehr Gruppen betreuen und die steigende Zahl an Anfragen bearbeiten, das geht jedoch nicht ohne Ressourcen und eine Absicherung eines grundständigen Betriebes (hierzu

gehört etwa die Unterhaltung einer IT und eines Internetangebotes einschließlich Social Media, die Anschaffung von Software-Updates, der Erwerb von Nutzungsrechten und Lizenzen, Versicherungen, Verwaltungskosten, Anschaffung von Verbrauchsmaterialien, Übersetzungsarbeiten, Beschaffung von Deponier-Material, Gebühren für Telekommunikation usw.). Die Möglichkeiten, einen grundständigen Betrieb über Projektmittel zu bestreiten, sind – das dürfte deutlich geworden sein – leider inzwischen erschöpft.

Uns würde daher sehr geholfen werden, wenn wir – auch vor dem Hintergrund zurzeit äußerst unsicherer Förderkulissen – statt einer Stellenförderung jährlich einen Zuschuss in Höhe von rund

**30.000,00 EUR\***

**jeweils von Stadt und Landkreis Lüneburg** erhalten könnten, der uns in die Lage versetzt, bedarfsgerecht zu haushalten, Landesmittel oder auch Fördergelder von Dritten zu generieren und uns in die Lage versetzt, den grundständigen Betrieb auf Dauer aufrechtzuhalten und auszubauen, im Sinne des gemeinsamen politischen Zieles, Demokratie und Frieden in Europa nachhaltig zu stärken.

Ich würde mich sehr freuen, wenn dies gelänge.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Carola Rudnick

**An den Kulturausschuss der Hansestadt Lüneburg**  
**Antrag auf institutionelle Förderung durch die Hansestadt Lüneburg**

Lüneburg, 27.02.2023

Sehr geehrte Mitglieder des Kulturausschusses der Hansestadt Lüneburg.

Seit 1984 gibt es den Kunstverein Lüneburg. Zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen sind in den fast 40 Jahren ehrenamtlich und mit viel Engagement realisiert worden.

Seit 2020 hat der Kunstverein seine Ausstellungsräume im Wasserviertel in der Lünerstraße 10a und wir stellen fest, dass wir seitdem – trotz des Lockdowns 2020 – eine sehr viel breitere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit erfahren. Das zeigt sich durch gestiegene Besucherzahlen, viele Follower in den sozialen Medien und auch durch immer mehr Bewerbungen von Künstler:innen, die sehr gern im Kunstverein Lüneburg ausstellen möchten. Es hat sich anscheinend herumgesprochen, dass sowohl unser Ausstellungsprogramm als auch unsere Stadt sehr attraktiv sind.

Aufgabe und Ziel des Lüneburger Kunstvereins ist die Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer Kunst. Das geschieht nicht nur durch Ausstellungen, Exkursionen, Vorträge und Führungen, sondern wir kooperieren dafür auch mit anderen Institutionen, um in künstlerischem Kontext Themen von gesellschaftspolitischer Relevanz einem möglichst breiten Publikum zu vermitteln.

Kooperationen pflegen wir beispielsweise mit der *Leuphana Universität* im Masterstudiengang Culture and Organisation, in der es u.a. um eine kritische Auseinandersetzung über die Rolle und Funktion eines Kunstvereins geht. Mit dem *Naturwissenschaftlichen Verein* haben wir gemeinsam mit Künstlern Veranstaltungen im Museum zu ökologischen Fragen wie Luftverschmutzung und das Überleben der Glühwürmchen organisiert. In Zusammenarbeit mit der *Plattform für Binationale Beziehungen* konnten wir im Rahmen einer Ausstellung mit Studierenden der HAW Hamburg die Situation von deutschen Staatsangehörigen, die in einer Beziehung mit Drittstaatsangehörigen leben möchten, thematisieren. Mit der Ausstellung der Fotografin Anna Thiessen kooperierten wir mit der *Landjugend* und erreichten damit ein eher kunstfernes Publikum. Im letzten Jahr haben wir zu unserem Jahresprogramm *Sorgen, Falten, Sammeln* Künstler:innen und Autor:innen zum Thema Care-Arbeit und Pflege eingeladen. Unseren kleinen Ausstellungsraum haben wir mit der Herausgabe einer umfangreichen Begleitpublikation mit vielen Gastbeiträgen erweitert.

Idee und Praxis der Kunstvereine wurde 2021 in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der Deutschen UNESCO-Kommission aufgenommen.

**Nun zu unserem zentralen und dringenden Anliegen:**

Ein Meilenstein in der Entwicklung des Kunstvereins war der Standortwechsel vom Heinrich-Heine-Haus in die Lünerstraße. Gleichzeitig haben wir damit auch ein Stück Stadtteilentwicklung betrieben und die Attraktivität und Vielfältigkeit des Wasserviertels erhöht. Diese Entscheidung ist uns in 2019 nicht leichtgefallen, da wir über nur sehr geringe Eigenmittel verfügen und am neuen Standort erhebliche Raumkosten entstanden. Damals haben wir intensive Gespräche mit der Hansestadt und der Verwaltungsspitze geführt. Uns wurde – wenn auch nur mündlich – zugesagt, dass wir über die Sparkassenstiftung eine Finanzierung der Raumkosten für mindestens der ersten fünf Jahre erhalten.

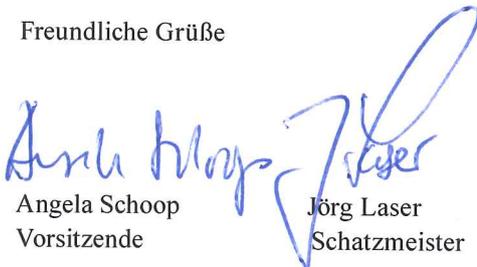
Die so zugesagten 10.000 Euro haben wir dankbar für die ersten 3 Jahren (2020 bis 2022) erhalten. Für 2023 wurde dieser Förderbetrag um 1.000,00 EUR auf 9.000 Euro reduziert. Wenn es bei dieser Kürzung bleibt oder schlimmstenfalls die Förderung der Sparkassenstiftung ganz gestrichen wird und vor dem Hintergrund steigender Energiekosten werden wir nicht aus eigener Kraft in der Lage sein, unsere Raumkosten zu decken. Zudem müssen wir zeitnah über die Verlängerung des Mietvertrages entscheiden. Es stellt sich für den Kunstverein, der über keinerlei Rücklagen verfügt, akut die Existenzfrage. Wir benötigen eine institutionelle finanzielle Unterstützung der Hansestadt für die laufenden Raum- und Betriebskosten, um unser jährliches Defizit von 8.300,00 EUR zu decken.

Ohne eine solche Zusage können wir keine Planung für die kommenden Jahre erstellen, die die Basis für unser Ausstellungsprogramm und der zu beantragenden Fördermittel hierfür ist. Denn wir können unsere Eigenmittel nicht für die Raum- und Betriebskosten einsetzen. Die Kulturszene Lüneburgs bekommt bislang durch unser Engagement erhebliche Mittel vom Lüneburgischen Landschaftsverband und – wie in diesem und im letzten Jahr – von der Stiftung Kunstfonds, Bonn.

Im kommenden Jahr 2024 feiert der Kunstverein Lüneburg sein 40-jähriges Bestehen mit einem umfangreichen Programm mit vielen KünstlerInnen, die ihre Arbeiten auch im Stadtraum präsentieren werden.

Wir bitten Sie als Mitglieder des Kulturausschusses um Förderung für unsere Institution. Gern laden wir Sie zu uns in die Galerie ein, um uns und unsere Arbeit vorzustellen. Für weitere Informationen schauen Sie gern auf unsere website: [www.kunstvereinlueneburg.de](http://www.kunstvereinlueneburg.de) oder auf [instagram.com/kunstvereinlueneburg](https://www.instagram.com/kunstvereinlueneburg).

Freundliche Grüße



Angela Schoop  
Vorsitzende

Jörg Laser  
Schatzmeister

Lüneburg, 27.02. 2023

**Kostenplanung für 2023, 2024, 2025**Programm 30.000,00 EUR  
(aus Programmfördermitteln mit 10% Eigenanteil)**Ausgaben**Eigenanteil Programm 3.000,00 EUR  
Miete 12.800,00 EUR  
Geschäftsbetrieb 6.000,00 EUR  
Öffentlichkeitsarbeit 1.500,00 EUR  
Honorare 2.500,00 EUR  
Sonstiges 1.500,00 EUR**Ausgaben: 27.300,00 EUR****Einnahmen**Mitgliedsbeiträge 3.000,00 EUR  
Spenden 1.500,00 EUR  
Sparkassenstiftung 9.000,00 EUR (*unsicher*)  
andere Förderungen 1.000,00 EUR  
Hansestadt Lünebg. 2.500,00 EUR  
Sonstiges 2.000,00 EUR**Einnahmen: 19.000,00 EUR****Differenz: 8.300,00 EUR**

Hansestadt Lüneburg  
Bereich 22  
über  
Herrn Florian Forster  
Stadtrat für Bildung, Jugend und Soziales

26. Juli 2023

## Antrag auf Förderung des Jungen Literaturbüros im Haushaltsjahr 2024

Für das **Haushaltsjahr 2024** beantragen wir entsprechend den vergangenen Jahren eine Förderung in Höhe von

**8.000 Euro**

zur Sicherstellung der Finanzierung der ½ Stelle des Jungen Literaturbüros.

### Begründung:

Das **Literaturbüro Lüneburg** ist seit 1993 die zentrale Institution für Literaturförderung und -vermittlung für die Hansestadt und Region Lüneburg. Ein vielseitiges Programm mit jährlich über 30 **Lesungen** spricht verschiedene Zielgruppen an und bildet die Vielfalt der Literatur ab. Seit 30 Jahren vergeben das Land Niedersachsen und die Hansestadt Lüneburg das vom Literaturbüro organisierte **Heinrich-Heine-Stipendium**. Über 70 deutschsprachige Autorinnen und Autoren haben in dieser Zeit einige Monate in der Stipendiatenwohnung im Heinrich-Heine-Haus gelebt und gearbeitet. Darüber hinaus gibt es **verschiedene Kooperationen** mit der Leuphana Universität wie die **Lesereihe** LiteraTour Nord. Das Literaturbüro Lüneburg hat sich in den drei Jahrzehnten als fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Lüneburg etabliert.

Das Literaturbüro Lüneburg **finanziert** sich neben der öffentlichen Förderung durch das Land Niedersachsen, die Hansestadt und den Landkreis Lüneburg mit einem Eigenanteil aus erworbenen Drittmitteln und Eintrittsgeldern. Mit ca. 32,8% (100 T€ von 305 T€) ist dieser Anteil des Literaturbüros für eine Kulturinstitution sehr hoch.

Neben dem Programm für Erwachsene ist ein weiterer Schwerpunkt das Kinder- und Jugendprogramm, **das Junge Literaturbüro**, um die junge Generation für das Lesen zu begeistern. Bis 2019 gab es nur ein relativ geringes Angebot an Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, da hierfür keine eigenen Stellenkapazitäten zur Verfügung standen.

Seit der Einrichtung der ½ Stelle im Sommer 2019 auf der Grundlage einer Förderung des Landes (50%) sowie von Hansestadt und Landkreis Lüneburg (jeweils 25%) konnte das Programm des Jungen Literaturbüros wesentlich ausgebaut werden. Dabei spielt neben der **Literaturvermittlung** die **Leseförderung** eine immer stärkere Rolle.

Die aktuelle IGLU-Studie (Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung) hat ergeben, dass mittlerweile ein Viertel (25,4 %) der Viertklässler/-innen in Deutschland nicht den international festgelegten Mindeststandard beim Lesen erreicht, der zum erfolgreichen Lernen nötig wäre. Lesen ist die Schlüsselqualifikation fürs Lernen in allen Fächern, für jeden Beruf und für die Teilhabe an der Gesellschaft. Durch Homeschooling während der Corona-Pandemie wurden noch mehr Kinder abgehängt, wodurch diese Aufgabe zusätzlich an Dringlichkeit gewinnt.

Bei den Veranstaltungen des Jungen Literaturbüros geht es neben der Literaturvermittlung um

- die Förderung des Lesens und Schreibens
- die Förderung des Potentials von Kindern und Jugendlichen
- die Förderung der Integration
- die Förderung der Motivation von Lehrerinnen und Lehrern.

Im Jahr 2022 wurden mit den über 50 Veranstaltungen des **Jungen Literaturbüros** und 18 Veranstaltungen im Rahmen des Lüneburger Lesefests für Kinder und Jugendliche mehr als 3.500 Schüler/-innen erreicht. Eine Zusammenfassung der erfolgreichen Arbeit ist der beige-fügten Kurzvorstellung des Jungen Literaturbüros zu entnehmen.

Die Förderung des Landes Niedersachsen für die ½ Stelle in Höhe von 15.000 € jährlich endete planmäßig 2022. Der Landkreis Lüneburg und die Hansestadt Lüneburg fördern diese Stelle bisher mit jeweils 8.000 € jährlich, so dass bisher ein Gesamtbudget von 31.000 € zur Verfügung stand.

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren versucht, den bisherigen Anteil des Landes bei einer großen Anzahl an potentiellen privaten Zuschussgebern/Stiftungen einzuwerben. Da diese grundsätzlich nur Mittel für Projektförderungen geben, konnte für diese institutionelle Förderung leider keine laufende Unterstützung erreicht werden.

In 2023 kann der Wegfall der Landesförderung noch durch Mittel sichergestellt werden, die durch Einsparungen des Literaturbüros in den Vorjahren aufgrund der Corona-Pandemie zur Verfügung stehen und mit einem Anteil an eingeworbenen Mitteln von Stiftungen, die einmalig fördern.

Zur Fortführung der wichtigen Arbeit des Jungen Literaturbüros wird für das Jahr 2024 – wie in den vergangenen Jahren - eine Förderung seitens der Hansestadt Lüneburg in Höhe von 8.000 € benötigt. Der Landkreis Lüneburg hat einen entsprechenden Betrag für 2024 bereits bewilligt. Um die Stelle in 2024 zu sichern, wird dort eine Erhöhung der Mittel um 7.500 € für das Jahr 2024 beantragt.

Die Finanzierung der ½ Stelle des Jungen Literaturbüros wäre ab Mitte 2024 ohne den Anteil der Hansestadt nicht mehr möglich, so dass die erfolgreiche Arbeit im Bereich des Kinder- und Jugendprogramms ab Mitte 2024 eingestellt werden müsste. Insofern bitten wir um wohlwollende Prüfung dieses Antrags.

Wir möchten schon jetzt darauf hinweisen, dass wir im kommenden Jahr voraussichtlich eine erhöhte Förderung beantragen müssen. Der Bedarf der Förderung durch Landkreis und Hansestadt Lüneburg würde sich **ab 2025** voraussichtlich um jeweils 7.500 € auf 15.500 € erhöhen, weil dann die Einsparungen der Vorjahre aufgebraucht sein werden, sodass die bisherige Förderung des Landes nicht mehr kompensiert werden kann.



Kerstin Fischer  
Geschäftsführerin

## ANLAGE 1



## DAS JUNGE LITERATURBÜRO LÜNEBURG

Das Junge Literaturbüro bietet **Lesungen, Kreativ-Workshops und Schreibwerkstätten** für alle Altersstufen und Schultypen ab der Kita. Die Veranstaltungen sind als Ergänzung zum Deutschunterricht konzipiert. Der direkte Kontakt mit Autoren/-innen, Illustratorinnen und Journalisten bietet einen besonderen Zugang zur Literatur, zum Lesen und Schreiben. Lesen ist und bleibt die Schlüsselqualifikation für das Lernen in allen Fächern, für jeden Beruf und für die Teilhabe an der Gesellschaft. Deshalb hat Leseförderung eine so hohe Bedeutung.

Um möglichst früh bei der Leseförderung anzusetzen, wurde eine Reihe mit Lesungen für Kita-Kinder entwickelt. Da nicht alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Zugangschancen zu Angeboten kultureller Bildung haben – diese hängen oft noch vom individuellen Elternhaus ab, wendet sich das Junge Literaturbüro mit seinen Veranstaltungen **vorrangig an** Oberschulen, Integrierte Gesamt- sowie Berufsbildende Schulen und Grundschulen in sozialen Brennpunkten, um bewusst die Schülerinnen und Schüler zu erreichen, die im Elternhaus wenig mit Literatur / Kultur in Berührung kommen und in der Schule nicht immer so gefördert werden können, wie es nötig wäre. Die Veranstaltungen richten sich an ganze Klassen, dadurch werden alle Schüler/-innen angesprochen und mit einbezogen und der Klassenzusammenhalt gestärkt. Für Lehrkräfte bietet das Junge Literaturbüro Treffen zum Austausch und für Lehramtsanwärter/-innen gibt es Fortbildungsangebote. Darüber hinaus ist das Junge Literaturbüro seit 2021 Mitveranstalter des **Lüneburger Lesefests für Kinder und Jugendliche**, eine Kooperation mit der Ratsbücherei Lüneburg/Kinder- und Jugendbücherei und der Buchhandlung Lünebuch. Beim Lesefest steht die Lesemotivation im Vordergrund, es gibt Veranstaltungen für Schulklassen sowie öffentliche Veranstaltungen. Das Literaturbüro ist außerdem Vorstandsmitglied des Netzwerk Leseförderung Lüneburg, das Institutionen, Vereine und Privatpersonen vereint, die sich für Leseförderung einsetzen.

Die Veranstaltungen des Jungen Literaturbüros ermöglichen es den Kindern und Jugendlichen, sich außerhalb des schulischen Bewertungsspektrums zu beteiligen und zu entfalten. Die Schulen erhalten in der Regel am Ende der Veranstaltung das vorgestellte Buch für ihre Selbstlernzentren/ Schulbibliotheken, so dass auch andere Klassen damit arbeiten können oder einzelne Schüler/-innen es sich ausleihen können. Viele Angebote des Jungen Literaturbüros fördern das Lesen und Schreiben über einen  **kreativen Zugang**. Beispielhaft hierfür ist ein Kreativ-Workshop für alle vierten Klassen der Hamburger Illustratorin und Autorin Nele Palmtag in der **Anne-Frank-Schule in Kaltenmoor**, der bereits seit acht Jahren vom Literaturbüro dort veranstaltet wird, wie die **Rückmeldung** einer Lehrerin verdeutlicht:

*„In meiner Klasse besitzen alle Kinder Migrationshintergrund, es gibt vier Förderkinder und sechs Deutsch-als-Zweitsprache-Kinder. Die Erfahrungen (beim Workshop) waren für die Kinder ein Türöffner, sie durften ihre Ideen verfolgen, wurden ernst genommen und dadurch, dass die vorgegebene Geschichte sie so sehr abholte, wurde die Gestaltung so wichtig, dass auch Sprache "nebenbei" funktionierte. Es war beeindruckend, wie die Kinder miteinander ins Gespräch kamen, sich öffneten [...]. Beim Schreiben am nächsten Projekttag waren alle bereits so eingebunden, dass sie in einen regelrechten Schreibrausch verfielen. Es schrieben Kinder Texte, die sonst aufgrund ihrer sprachlichen Barrieren nicht zu schreiben wagen. Alle Kinder waren stolz und glücklich. [...] Dieses Projekt hat mir Mut gemacht, kreativer zu denken, den Raum zu öffnen und hat mir gezeigt, dass das der richtige Weg für unser System ist: Wenn Schule so sein darf wie an diesen Tagen.“*

Mit Projekten wie „**Gedankenflieger – Philosophieren mit Kindern**“, die das gemeinsame Philosophieren, Nachdenken und Diskutieren anregen, erwerben Kinder bereits im Grundschulalter wichtige Kompetenzen wie Empathie, logisches Denken und Kreativität. Je früher Kinder mit Perspektivenvielfalt und Ambivalenz bewusst in Berührung kommen, desto besser können sie später damit umgehen. Gemeinsam über Themen nachzudenken und sich in Gesprächen auszutauschen, macht nicht nur Spaß, es verbindet auch und lässt ein Gefühl von Gemeinschaft entstehen. Veranstaltungen dieser Art stärken das Selbstbewusstsein und zeigen Gestaltungsspielräume auf und fördern auf lokaler Ebene die Demokratie, die interkulturelle Verständigung und ein tolerantes, friedliches Miteinander.

*Liebes Gedankenflieger-Team,*

*ich möchte Ihnen und Ihrem Team noch einmal ganz herzlich für Ihr Kommen danken. Ich erlebe in meiner Arbeit mit den Kindern immer mehr das Phänomen, dass Kinder immer weniger Raum bekommen, um ihren Gedanken einfach einmal freien Raum zu lassen. Im Gegenteil: Mauern werden in Kinderköpfe gebaut und es fällt einigen von ihnen immer schwerer diese zu durchbrechen, um ihre Gedanken fliegen zu lassen - um Dinge auch einmal von einer anderen Perspektive aus zu betrachten.*

*Sie haben die Startbahn geliefert und die Gedanken der Kinder konnten abheben. Besonders beeindruckend fand ich die Tatsache, dass die Kinder lernen, dass man zu ein und demselben Sachverhalt viele unterschiedliche Meinungen haben kann. Gerade Kinder leben häufig in einer Welt, die in gut oder böse - richtig oder falsch eingeteilt ist. In den 2 (Schul-)Stunden lernten die Kinder aber dass man anderen Meinungen auch Raum geben muss, und dass es eben nicht nur die eine richtige Antwort zu einem Thema gibt. Ich denke das ist gerade in der heutigen Zeit immens wichtig, und dient der Demokratiebildung der Heranwachsenden. Ich werde versuchen die Kinder weiter darin zu stärken und ihnen von Zeit zu Zeit Raum zum Philosophieren zu geben.*

**Helmuth Claußen, 3b, Grundschule Adendorf**

Die Folgen der Corona-Pandemie machen sich gerade bei Kindern und Jugendlichen stark bemerkbar und fordern die Schulen. Die neueste IGLU-Studie (Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung) zeigt, dass die **Lesekompetenz** in den letzten Jahren in Deutschland noch stärker gesunken ist. Deshalb ist es aktuell umso wichtiger, mit vielfältigen Angeboten das Lesen zu fördern.



Kerstin Fischer  
Geschäftsführerin

IF 2024 - 005 E: 20.7.2023  
BM

Halle für Kunst Lüneburg e.V.  
Reichenbachstrasse 2  
21335 Lüneburg

+49 (0) 4131 402 001  
info@halle-fuer-kunst.de  
www.halle-fuer-kunst.de

Hansestadt Lüneburg  
Fachbereich Kultur  
Am Ochsenmarkt 1a  
21335 Lüneburg

Lüneburg, den 19. Juli 2023

**HALLE**

**Zuschussantrag auf anteilige Förderung der Betriebskosten aus städtischen Kulturfördermitteln der Hansestadt Lüneburg**

**Januar–Dezember 2024**

Sehr geehrte Frau Schmäl,  
Sehr geehrte Frau Beer-Kullin,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 1995 ist die Halle für Kunst Lüneburg e.V. fest in der Kulturlandschaft der Hansestadt Lüneburg verankert und stellt einen maßgeblichen Bestandteil des zeitgenössischen kulturellen Lebens der Hansestadt dar. Dank der vollzogenen und durch das Land Niedersachsen unterstützten Sanierungsarbeiten konnte die Halle für Kunst Lüneburg seit Dezember 2022 lokale und internationale Besucher:innen in den neu hergerichteten Räumen vor Ort begrüßen.

Derzeit fällt dem Verein eine monatliche Miete von 1.272 Euro an. Die Nebenkosten liegen aktuell bei ungefähr 150 Euro monatlich. Dies summiert sich auf jährliche Mietkosten von 17.064 Euro für das Jahr 2023. Mit der im April 2024 zu Ende gehenden Preisbremse von Gas und Strom sehen wir uns mit der Verdoppelung der Heiz- und Stromkosten konfrontiert und rechnen daher mit Ausgaben in Höhe von 20.076,00 €. Dadurch geraten wir erneut in eine finanziell schwierige Lage.

Die Halle für Kunst ist daher bemüht dem entgegenzutreten und beantragt beim Lüneburgischen Landschaftsverband sowie bei der Sparkassenstiftung Lüneburg zudem die anteilige Übernahme der Betriebskosten für das Jahr 2024. Um unsere breite und in der Hansestadt gut angenommene Kultur- und Vermittlungsarbeit auch fortan aufrechterhalten zu können, sind wir auf weitere finanzielle Hilfen angewiesen.

Daher bitten wir Sie um Unterstützung und erlauben uns, Ihnen hiermit ein Fördergesuch über 13.250 € zukommen zu lassen. Die anteilige Übernahme der Betriebskosten für das Jahr 2024 würde uns ermöglichen, weiterhin ein künstlerisch-kulturelles Angebot auf hohem Niveau realisieren zu können, damit die Halle für Kunst auch künftig zur überregionalen kulturellen Sichtbarkeit der Hansestadt Lüneburg beitragen kann.

Sollten Sie Rückfragen haben oder weitere Informationen benötigen, stehen wir Ihnen jederzeit persönlich zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Elisa R. Linn und Ann-Kathrin Eickhoff  
Künstlerische Leitung

Anlagen: Beschreibung der antragsstellenden Kultureinrichtung, Beschreibung der Mietsituation und des geplanten Jahresprogramms 2024, Kosten- und Finanzierungsplan

**FÜR  
KUNST**

**LÜNEBURG**

## Beschreibung der antragsstellenden Kultureinrichtung

### Halle für Kunst Lüneburg e.V.

Die Halle für Kunst Lüneburg zeigt zeitgenössische Kunst und vermittelt diese an ein lokales, regionales und überregionales Publikum. Damit ist sie einer der Orte, an denen zeitgenössischer Kunst in der Hanse- und Universitätsstadt Lüneburg begegnet werden kann. Anliegen des Vereins Halle für Kunst Lüneburg e.V. ist es, mit seinen Formaten und Ausstellungsinhalten ein vielfältiges Publikum anzusprechen, für zeitgenössische Kunst zu sensibilisieren und zu interessieren. Aus diesem Grund werden zahlreiche Möglichkeiten geboten, sich den Ausstellungen auch jenseits von Exponaten, Performances, Lesungen und Ausstellungsgesprächen anzunähern.

Im Fokus steht die Förderung junger Künstler:innen sowie bisher unterrepräsentierte künstlerische und kulturelle Praktiken. Neben der Präsentation von Einzelausstellungen werden in der Halle für Kunst thematische Gruppenausstellungen realisiert, die von einem breiten Vermittlungsangebot begleitet werden. Für ihr Programm erhielt die Halle für Kunst im Jahr 2021 den ADKV-Art Cologne Preis für Kunstvereine. Da der Kunstverein über keine institutionelle Förderung der Personalstellen verfügt, erhalten alle der fünf Mitarbeiter:innen (Doppelspitze Kuratorische Leitung, Kuratorische Assistenz, Kunstvermittler:in) Aufwandsentschädigungen. Der dreiköpfige Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Im Jahr 2022 konnte die Halle für Kunst durch eine Förderung des Landes Niedersachsen Renovierungsarbeiten in dem 2021 für die kommenden Jahre gesicherten Ausstellungsraum in der Reichenbachstraße vornehmen.

Die Vermittlungsarbeit ist ein integraler Bestandteil des kuratorischen Prozesses und wird in enger Zusammenarbeit mit der Vermittler:in, der künstlerischen Leitung und den eingeladenen Künstler:innen entwickelt. Die Halle für Kunst arbeitet mit Schulen, Kultureinrichtungen, der Leuphana Universität sowie lokalen Kunst- und Kultureinrichtungen zusammen. Sie ist vor Ort außerordentlich gut vernetzt und leistet einen Beitrag zum kulturellen Leben und zum Bildungsangebot der Stadt.

Ein besonderes Anliegen der Halle für Kunst ist es dabei, in einer Universitätsstadt wie Lüneburg auch Studierende der Leuphana Universität anzusprechen und einzubinden. Als praktische Ausbildungsinstitutionen bieten wir Studierenden aller Studienrichtungen die Möglichkeit ein entlohntes Pflichtpraktikum in den Bereichen Kulturarbeit, Vermittlungsarbeit und Administration zu absolvieren. Derzeit arbeiten in der Halle für Kunst pro Jahre vier bis fünf Praktikant:innen, meist Studierende aus Lüneburg, Hamburg, Braunschweig oder Hannover.

HALLE

## Projektbeschreibung

### Mietsituation und Betriebskosten 2024

Nachdem der Mietvertrag für die Räumlichkeiten der Halle für Kunst in der Reichenbachstraße im Jahr 2020 zunächst gekündigt worden war, konnte die neue Leiterin der Halle für Kunst, Ann-Kathrin Eickhoff, im Jahr 2021 einen neuen Mietvertrag für diese Räumlichkeiten aushandeln. Auch im Hinblick auf das nahende 30-jährige Jubiläum der Institution ist es äußerst wichtig, diesen Prozess der Verstetigung eines Ausstellungsbetriebs weiterzuführen, welcher die Geschichte der Institution und der aus ihr hervorgegangenen Kurator:innen anerkennt und der Halle eine nachhaltige finanzielle Perspektive zu bieten.

Der neue Mietvertrag wurde bis zum Jahr 2031 abgeschlossen und bietet die Grundlage zur nachhaltigen institutionellen Festigung der Halle für Kunst in Lüneburg. Seit Juni 2021 betrug die vereinbarte Miete inklusive Nebenkosten 1.200 Euro. Aufgrund einer Staffelmietvereinbarung im neu ausgehandelten Vertrag ist die Miete ab Januar 2022 auf 1.272 Euro pro Monat gestiegen. Für das Jahr 2024 müssen wir mit einer geplanten Mietsteigerung auf 1.348 Euro monatlich aufgrund der vertraglich festgelegten Staffelmiete rechnen.

## HALLE

Die Nebenkosten liegen momentan bei ungefähr 150 Euro monatlich. Dies summiert sich auf jährliche Mietkosten von 17.064 Euro für das Jahr 2023. Zusätzlich sehen wir uns in den kommenden Jahren nach Schätzung mit einer Verdoppelung der Heiz- und Stromkosten konfrontiert. Daher rechnen wir damit, für das Jahr 2024 insgesamt 20.076,00 € an zusätzlicher Förderung für den Erhalt der Institution einwerben zu müssen.

Da der Verein über keine institutionelle Förderung verfügt, müssen auch die Miet- und Betriebskosten über öffentliche und private Förderung eingeworben werden. Ein Betriebskostenzuschuss ist daher die essentielle Grundvoraussetzung für die Umsetzung des Ausstellungs- und Vermittlungsprogramms und somit der nachhaltigen Sicherung von kultureller Bildung für Lüneburg und darüber hinaus.

## Jahresprogramm 2024

Als künstlerische Leiterinnen möchten Ann-Kathrin Eickhoff und Elisa R. Linn im kommenden Jahr an Formen der transdisziplinären Zusammenarbeit in- und außerhalb künstlerischer Praktiken und institutioneller Zusammenhänge anknüpfen. Dafür möchten sie im Jahresprogramm 2024 in die Bruchformen einführen, die pausenlos zwischen identifiziert sein und identifiziert werden entstehen: Um eine innerhalb dieser Gesellschaft *widerspruchsfrei lesbare Identität herzustellen, sind (sich oftmals offen widersprechende) Anpassungsleistungen notwendig* – Verhaltensmuster, Dresscodes, moralisches Dekor und der pausenlose Beweis von Leistungsfähigkeit. Zum einen sollen in der Halle für Kunst folglich komplexe Realitäten von „Ankunft“ in Hinblick auf heutige Diasporaerfahrungen in den Fokus genommen und zum anderen die widersprüchliche Rolle der Arbeit als Prozess und Subjekt in der zeitgenössischen Kultur thematisiert werden. Hierbei soll auch die Frage der eigenen Produktions- und Ausstellungsbedingungen im Kontext der Halle für Kunst aufgeworfen werden: Wie kann Kunst etwa heutzutage befreiend, radikal und gar eine utopische Dimension entfalten, wenn die institutionellen Bedingungen unter denen sie ausgestellt wird exklusiv, kompromittiert und ausbeuterisch sind?

# HALLE

Das für das Jahr 2024 geplante Programm in der Halle für Kunst Lüneburg soll mit vier Ausstellungsprojekten Zugänge zu vier künstlerischen Praktiken schaffen, die sich der Untersuchung der eigenen Ankunftserfahrungen und Arbeitsumstände widmen. In den Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekten – mit unter anderem Rhea Dillon (\*1996 in London, lebt und arbeitet in London) und Michèle Graf & Selina Grüter (\*1987 und \*1991 in der Schweiz, leben und arbeiten in New York) – werden neue Lesarten der künstlerischen und nicht-künstlerischen Arbeit und Existenz entwickelt, präsentiert und zur Debatte gestellt, die den zeitgenössischen Kapitalismus begleiten. Hierbei werden zudem historische und aktuelle soziale Praxismodelle präsentiert, die unbezahlte, unfreiwillige unsichtbare und immaterielle Arbeit (Maurizio Lazzarato) leisten und welche nicht unbedingt in ein abgeschlossenes, physisches Objekt oder Vorstellungen von produktiver Arbeit als wertschöpfend (Silvia Federici) münden.

Anhand von künstlerischen Praktiken kritisch gesellschaftliche Lebensbedingungen- und umstände zu hinterfragen steht auch 2024 im Mittelpunkt des Jahresprogramms der Halle für Kunst.

## Kosten- und Finanzierungsplan

### AUSGABEN

Mietkosten Januar–Dezember 2024, 12 Monate à 1.348,00 €	16.176,00 €
Nebenkosten Januar–Dezember 2024, Heizkosten, Strom; 12 Monate à 325,00 €	3.900,00 €
<b>TOTAL</b>	<b>20.076,00 €</b>

### EINNAHMEN

Lüneburgischer Landschaftsverband, Jahresprogrammförderung 2024 (Antrag in Vorbereitung)	2.000,00 €
Sparkassenstiftung Lüneburg (Antrag in Vorbereitung)	4.750,00 €
Eigenmittel	76,00 €
<b>TOTAL</b>	<b>6.826,00 €</b>

**SUMME FÖRDERGESUCH Hansestadt Lüneburg** 13.250,00 €

**HALLE**

**FÜR  
KUNST**





**Einreichungsfrist: 31.01.**

Hansestadt Lüneburg  
 Fachbereich Kultur  
 Am Ochsenmarkt 1a  
 21335 Lüneburg

Aktenzeichen: \_\_\_\_\_

Eingangsdatum: \_\_\_\_\_

Wird von der Hansestadt Lüneburg ausgefüllt

**„Zuschussantrag für die Förderung aus städtischen Kulturfördermitteln der Hansestadt Lüneburg“ für das Jahr 2024**

**1. Angaben zur antragstellenden Kultureinrichtung oder -initiative:**

Name: Halle für Kunst Lüneburg e.V.

Ansprechpartner/in: Ann-Kathrin Eickhoff

Anschrift: Reichenbachstraße 2

Telefon: +49 4131 402001

E-Mail: info@halle-fuer-kunst.de

---

Bankverbindung

IBAN: DE34 2405 0110 0057 0515 91

BIC: NOLADE21LBG

Kreditinstitut: Sparkasse Lüneburg

**2. Projektdaten**

Bezeichnung des Projektes: Betriebskostenzuschuss 2024

Beginn des Projektes: Januar 2024 geplanter Abschluss des Projektes: Dezember 2024

Der vorzeitige Maßnahmenbeginn wird beantragt:  Nein  Ja, ab: \_\_\_\_\_

**3. Beschreibung der antragstellenden Kultureinrichtung:**  
 (ggf. ist eine gesonderte Anlage beizufügen)  
 s. Anhang



**4. Projektbeschreibung:** (ggf. ist eine gesonderte Anlage beizufügen)  
(laut § 1 Abs. 4 der Richtlinie: Zielsetzung und Zielgruppe, geplanter Zeitraum, beteiligte Akteure und ggf. Kooperationspartner, Inhalte der Projektdurchführung, ggf. Veranstaltungsort(e)).

s. Anhang



**5. Kosten- und Finanzierungsplan**

Der Kosten- und Finanzierungsplan muss einnahmen- und ausgabeseitig ausgeglichen sein.

Das Projekt darf nicht aus anderen Stellen der Verwaltung der Hansestadt Lüneburg gefördert werden.

**a) voraussichtliche Einnahmen** (Beträge in Euro)

Einnahmen (Eintritt, Programmverkauf, sonstige Erlöse)	€
<b>Eigenmittel</b> (z.B. monetär bewertete Eigenleistungen, Rücklagen oder Rückstellungen, Arbeits- oder Sachleistung)	<u>76,00 €</u>
beantragte Zuwendung Kulturreferat Hansestadt Lüneburg	<u>13.250,00 €</u>
beantragte oder geplante weitere öffentliche Zuwendungen (namentlich benennen)	
Lüneburgischer Landschaftsverband	<u>2.000,00 €</u>
<b>Sparkassenstiftung Lüneburg</b>	<u>4.750,00 €</u>
	€
sonstige beantragte oder geplante Zuwendungen Dritter (z.B. Stiftungen, Spenden)	€
<b>Gesamteinnahmen:</b>	<u>20.076,00 €</u>

**b) voraussichtliche Ausgaben**

(aufgeschlüsselt nach Kostenarten, z.B. Honorare, Materialkosten, Transportkosten, Betriebskosten, etc. ggf. ist eine gesonderte Anlage beizufügen. Nicht förderfähig sind: Personalkosten von festangestelltem Personal, allgemeine Betriebskosten der kulturellen Institution/des Vereins/der Initiative, Reisekosten sowie Kosten im Zusammenhang mit Eröffnungs- oder Abschlussveranstaltungen gemäß § 2 Abs.3 der Richtlinie)

Mietkosten Januar–Dezember 2024, 12 Monate à 1.348,00 €	<u>16.176,00 €</u>
Nebenkosten Januar–Dezember 2024, Heizkosten, Strom; 12 Monate à 325,00 €	<u>3.900,00 €</u>
	€
	€
	€
	€
	€
	€
<b>Gesamtausgaben:</b>	<u>20.076,00 €</u>

**6. Eigenleistungen**

(nicht Bestand des Kosten- und Finanzierungsplanes)

-

**7. Anlagen oder Anmerkungen****8.1. Erklärung der antragstellenden Kultureinrichtung oder -initiative**

Der Antrag ist postalisch (Adresse siehe Seite 1) oder per E-Mail ([kultur@stadt.lueenburg.de](mailto:kultur@stadt.lueenburg.de)) bei der Hansestadt Lüneburg einzureichen.

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der im Antrag und in den Anlagen enthaltenen Angaben wird hiermit von mir/uns bestätigt. Ich verpflichte mich/Wir verpflichten uns, jegliche Änderungen zu den gemachten Angaben unaufgefordert und unverzüglich dem Kulturreferat der Hansestadt Lüneburg mitzuteilen und versichere/versichern, die finanziellen Mittel sparsam und wirtschaftlich zu verwenden.

Hiermit erkläre ich/erklären wir, dass mit dem beantragten Projekt noch nicht begonnen wurde.

Die „Richtlinien der Hansestadt Lüneburg für die Förderung aus städtischen Kulturfördermitteln“ in der aktuellen Fassung habe ich/haben wir zur Kenntnis genommen.

**8.2. Einwilligungserklärung gemäß EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO)**

Ihre im Antrag enthaltenen personenbezogenen Daten sind im Kulturreferat der Hansestadt Lüneburg für die Bearbeitung erforderlich und werden nur für diesen Zweck verarbeitet. Folgenden personenbezogene Daten werden verarbeitet: Name, Anschriften, Kontaktdaten, Bankdaten. Ohne diese Angaben und Ihre Einwilligung zur Verarbeitung dieser Daten ist eine Bearbeitung des Antrages nicht möglich.

Ich willige/Wir willigen in diese Verarbeitung meiner/unserer personenbezogenen Daten ein.

19.07.2023 Lüneburg

Datum

Ort

Stempel, Unterschrift(en) der Antragstellerin/des Antragstellers gemäß § 1 Abs. 3 der Richtlinie

- Vereinsvorsitzende/r, Geschäftsführer/in oder bevollmächtigte Person  
- verantwortliche benannte Person

## Antrag auf Förderung bei der Hansestadt Lüneburg

**Antragsteller:**

Schauspielkollektiv- Neues Schauspiel Lüneburg  
Rehhagen 21  
21337 Lüneburg

**Ansprechpartner:**

Julia v. Thoen / Thomas Flocken  
Rehhagen 21  
21337 Lüneburg  
04131-2667162  
info@schauspielkollektiv.de

**Projekt:**

Institutionelle Förderung 2024

**Projektkosten gesamt:**

116.520 Euro

**Beantragte Fördersumme:**

7500,00 Euro



**Über das Schauspielkollektiv - Neues Schauspiel Lüneburg:**

2005 von Thomas Flocken und Julia v. Thoen gegründet, etablierte sich das freie professionelle Theater schnell als erfolgreiche Kulturinstitution in der Region. Die Arbeit ist auch überregional erfolgreich.

Neben dem anfänglich rein mobilen Konzept bekam das Theater 2014 mit der KulturBäckerei Lüneburg neben dem Gastspielbetrieb auch einen festen Spielort.

***Vielfältige Angebote, überraschende Formate, hohe Qualität***

Das Schauspielkollektiv hat seinen Schwerpunkt im Kinder- und Jugendtheater, bietet aber auch regelmäßig Produktionen für erwachsenes Publikum an. Auch werden besondere Zielgruppen wie z.B. Senioren und Menschen mit Demenz angesprochen.

Markenzeichen, insbesondere im Kinder- und Jugendtheater, sind zeitgenössische Stücke mit hoher gesellschaftlicher Relevanz. Das multiprofessionelle Team stellt sich in herausfordernden und aufwendigen Inszenierungen, die häufig mit multimedialen Elementen arbeiten, immer wieder neuen Herausforderungen. Diese finden beim Publikum hohe Akzeptanz und überzeugen durch authentisches und körperbetontes Spiel. So gelingt es auch sogenanntes „theaterfernes“, auch „bildungsfernes“ Publikum zu begeistern.

Das Theater arbeitet auch spartenübergreifend mit Musik und Tanz und manchmal an ausgewählten Orten.

Im Spielplan finden sich preisgekrönte Autorenstücke, genauso wie Stücke in eigener

Autorenschaft.

Die Stücke spiegeln die Lebenswirklichkeiten unserer Zuschauer\*innen, insbesondere von Jugendlichen und Kindern, authentisch wider. Unsere Inszenierungen sind stets emotionalisierend, mutig, manchmal schräg, manchmal provokativ. Theater kann Orientierung geben, aber darf auch genau das Gegenteil. Wir sind der Überzeugung, Theater darf auf keinen Fall belehren oder langweilig sein und muss sein Publikum stets auf Augenhöhe treffen.

Unser Erfolg setzt eine vergleichsweise lange Probenzeit, in der Regel 6-8 Wochen voraus. Die Entwicklungszeit kann auch einmal mehrere Monate bis zu einem halben Jahr dauern. Die gesamte Vorbereitungszeit dauert in der Regel bis zu einem Jahr.

Die Anzahl unserer Zuschauer\*innen im Kinder- und Jugendtheater pro Vorstellung schwanken zwischen 20 bis 100 Personen, da die Stücke teilweise auch nur für eine kleine Zuschauer\*innenzahl, z. B. als Klassenzimmerstück gespielt werden.

Es besteht eine über Jahre gewachsene, enge Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen in Stadt und Landkreis Lüneburg.

### **Kooperationen:**

Das Schauspielkollektiv arbeitet eng vernetzt mit den Kulturakteuren der Freien Theater Szenen in Lüneburg zusammen. Darüber hinaus besteht Zusammenarbeit mit dem Theater Lauenburg.

### **Internationale Zusammenarbeit:**

In der Spielzeit 22/23 konnten wir unsere erste internationale Koproduktion „Motherheart-children keeps all our tears“ mit dem international erfolgreichen Center of Contemporary Art DAKH (Kiew) realisieren. Die Produktion wird international gezeigt.

<https://www.youtube.com/watch?v=D2zzgXvYNI0>

### **Zielgruppen**

Kinder und Jugendliche, Schüler\*innen, Familien, Erwachsene.

### **Besondere Zielgruppen:**

Benachteiligte Kinder und Jugendliche.

Straffällige Jugendliche.

Menschen im ländlichen Raum.

Menschen mit Suchtproblemen,

Menschen mit Gewalterfahrungen.

Menschen im hohen Alter,

Menschen mit Demenz.



### **Unsere besondere Expertise – Präventionstheater:**

Seit seiner Gründung hat das Schauspielkollektiv auch einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich Präventionstheater. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in der Sucht- und Gewaltprävention, sowie in der Extremismus-Prävention. Weitere Oberthemen sind: Diversität und Ambiguitätstoleranz und Medienpädagogik

Die Stücke werden von Fachkräften begleitet, vor- und nachbereitet und mit auf die jeweilige Thematik zugeschnittenen Workshops ergänzt.

Die Formate werden in enger Abstimmung mit Experten entwickelt. Die Durchführung kann auch in Form von Projekttagen/ Projektwochen und gemeinsam mit Kooperationspartnern erfolgen. (z.B.

Polizeiinspektion Lüneburg, DROBS Lüneburg, Landeskriminalamt Niedersachsen, Landesamt für Verfassungsschutz Niedersachsen, Landesdemokratiezentrum Niedersachsen, Opferhilfebüro Lüneburg, Kinderschutzbund)

Das Leitungsteam des Schauspielkollektivs verfügt über entsprechende Qualifikationen als Präventionsfachkräfte, Fachberater\*innen für Opferhilfe und Pädagog\*innen für Gewaltprävention. Interne Mitarbeiter\*innen Schulungen finden regelmäßig bzw. projektbezogen statt. Auch von Seite der Schauspieler\*innen ist eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung Voraussetzung. Unsere Theaterangebote zur Prävention für Kinder- und Jugendliche werden vom Kriminalpräventionsrat der Hansestadt Lüneburg empfohlen und sind an vielen Schulen als wiederkehrende Präventionsbausteine installiert.

#### **Leitungsteam:**

#### **Künstlerische Leitung:**

**Thomas Flocken**, Schauspieler, Regisseur

Zusatzqualifikationen:

Anti-Gewalt-Trainer (KSK®) / Pädagoge für Gewaltprävention  
(zertifiziert durch Alice- Salomon Hochschule Berlin)

Fachkraft für Kriminalprävention  
(zertifiziert durch Landespräventionsrat Niedersachsen)

Fachberater für Opferhilfe  
(zertifiziert durch Alice- Salomon Hochschule Berlin).

Fachkraft für Opferberatung im Handlungsfeld rechtsextremer Gewalt  
(zertifiziert durch Landespräventionsrat Niedersachsen)

Schulischer Krisen- und Präventionsmanager  
(zertifiziert durch IPBm)



#### **Geschäftsführung:**

**Julia v. Thoen**, Schauspielerin, Dramaturgin, Theaterpädagogin, Kulturmanagerin (i.A.)

Zusatzqualifikationen:

Anti-Gewalt-Trainerin (KSK®) / Pädagogin für Gewaltprävention  
(zertifiziert durch Alice- Salomon Hochschule Berlin)

Fachkraft für Kriminalprävention  
(zertifiziert durch Landespräventionsrat Niedersachsen)

Fachberaterin für Opferhilfe  
(zertifiziert durch Alice- Salomon Hochschule Berlin).

Fachkraft für Opferberatung im Handlungsfeld rechtsextremer Gewalt  
(zertifiziert durch Landespräventionsrat Niedersachsen)

Schulische Krisen- und Präventionsmanagerin  
(zertifiziert durch IPBm)

**Andreas Püst**, Schauspieler, Theaterpädagoge, Theatertherapeut, Rechtsanwalt

**Katrin Röser**, Schauspielerin, Sozialpädagogin, Theaterpädagogin

**Madlen Gardow**, Sozialpädagogin

#### **Mitgliedschaften:**

Wir sind Mitglied im Landesverband Freier Theater Niedersachsen, im Landespräventionsrat Niedersachsen und im Kriminalpräventionsrat von Hansestadt und Landkreis Lüneburg.

#### **Förderungen:**

Wir erhalten projektbezogene Förderungen des Lüneburgischen Landschaftsverbandes, des

Ministeriums für Wissenschaft und Kultur in Niedersachsen, der Hansestadt Lüneburg oder der Sparkassenstiftung Lüneburg, Demokratie Leben, etc.

(Seit unserer Gründung haben wir 19 Förderungen über den Lüneburgischen Landschaftsverband und 4 Förderungen des MWK Niedersachsen erhalten.)

Im Rahmen von Neustart Kultur wurden wir in verschiedenen Förderlinien wie Neustart Kultur-Junges Publikum, der Assitej, gefördert, durch den Fonds Darstellende Künste (Take Part/ Take Heart- Prozessförderung) und der Deutschen Theater-technischen Gesellschaft.

### Aktuell im Spielplan:

- Seit 2005 „Flasche leer“ von Thilo Reffert (Alkoholismus) Regie: Julia v. Thoen  
 Seit 2008 „Erste Stunde“ von Jörg Menke- Peitzmeyer (Mobbing) Regie: Thomas Flocken  
 Seit 2008 „Klara und Abbas“ von Hussein Al- Mozany (Integration) Regie: Thomas Flocken  
 Seit 2010 „Der Kick“ von Andres Veiel / Gesine Schmidt (Gewalt, Rechtsextremismus) Regie: Thomas Flocken  
 Seit 2012 „Die Geschichte von Lena“ von Michael Ramlose (Mobbing) Regie: Thomas Flocken  
 Seit 2015 „KOMA“ von Lisa Sommerfeldt (Gruppenzwang) Regie: Thomas Flocken  
 Seit 2019 „NoLife“ von Marzena Rylko (Computer- u. Onlinesucht) Regie: Thomas Flocken  
 Seit 2021 „Der Entstörer“ von Urasula Kohlert (Verschwörungserzählungen) Regie: Thomas Flocken  
 Seit 2021 „Der Fischer und seine Frau“ (Umweltzerstörung) Regie: Thomas Flocken  
 Seit 2021 „DEMENTgegen“ (Theater für Menschen mit Demenz) Regie: Thomas Flocken  
 Seit 2021 „Obszöne Fabeln“ von Dario Fo. Regie: Thomas Flocken.  
 Seit 2022 „Alarmgefühl- Das Stück“ Regie u. Text von Thomas Flocken/ Julia v. Thoen  
 Seit 2022 „Oh, wie schön ist Panama“ nach Janosch. Regie: Thomas Flocken / Dramaturgie: Julia v. Thoen  
 Seit 2023 „W. Voigt Life Show“ von Holger Scharnberg / Matthias Thurow. Regie: Thomas Flocken/ Dramaturgie: Julia v. Thoen  
 Seit 2023 „Motherheart“ Koproduktion mit dem Dakh Theater Kiew. Regie: Vlad Troitskyi. Dramaturgie: Thomas Flocken/ Julia v. Thoen  
 Seit 2023 „Pubertät“ von Josefina Vázquez Arco. Regie: Dorothea Endfellner, Thomas Flocken. Dramaturgie: Julia v. Thoen

### Beendete Projekte:

- 2005- 2008 „Escape“ von Rainer Lewandowski (Mobbing, Schulamok) Regie: Thomas Flocken  
 2006 „Salto und Mortale“ von Jean Paul Denzian, Michael Schramm, Sabine Zieser (Sterben) Regie: Thomas Flocken Co- Regie: Julia v. Thoen  
 2007- 2008 „Der Mutman“ von Maren Felix (Ängste) Regie: Thomas Flocken Co- Regie: Julia v. Thoen  
 2007- 2008 „Alles blau“ von Tim Staffel (Sucht) Regie: Julia v. Thoen  
 2008- 2009 „Geheimsache Igel“ von Olaf A. Krätke (Sexuelle Gewalt) Regie: Thomas Flocken  
 2012- 2013 „Arm, aber sexy“ von Jörg Menke- Peitzmeyer (Jugendarmut) Regie: Thomas Flocken  
 2014- 2015 „Eine Enthandung in Spokane“ von Martin McDonagh Regie: Thomas Flocken  
 2015-2016 „Welche Droge passt zu mir?“ von Kai Hensel (Drogensucht) Regie: Thomas Flocken  
 2015 „König und König“ von Kay Link (Gleichgeschlechtliche Liebe, Toleranz) Regie: Thomas Flocken  
 2015- 2017 „Untenrum“ von Suna Gürler/ Uwe Heinrich (Sexualität) Regie: Thomas Flocken  
 2016- 2019 „Ein Schaf fürs Leben“ von Maritgen Matter (Fremdenangst) Regie: Thomas Flocken  
 2017- 2021 „ProAna“ von Marzena Rylko (Essstörungen) Regie: Julia v. Thoen / Thomas Flocken  
 2018- 2019 „Ox und Esel“ von Norbert Ebel (Mitgefühl) Regie: Anita Steiner  
 2018- 2020 „Jihad Baby“ von Daniel Rathei (Islamistische Radikalisierung) Regie: Thomas Flocken / Andreas Püst  
 2019- 2020 „Letzte Runde“ von Lutz Hübner Regie: Thomas Flocken  
 2021 „Die Geschichte vom kleinen Onkel“ nach Barbo Lindgren (Fremdenangst). Regie: Thomas Flocken / Choreografie: Kim Tassia Kreipe / Musik: Ulrich Kodjo Wendt, Martin Friedenstab, Ronja Geburzky  
 2022- 2023 „GRRRLS“ von Uta Bierbaum Regie: Thomas Flocken / Dramaturgie: Julia v. Thoen



Weitere Infos zum aktuellen Spielplan unter: [www.schauspielkollektiv.de](http://www.schauspielkollektiv.de)

Link zu Presseartikeln:

<https://c.web.de/@903662370901984147/7noOKNrjR3m199FYitvAA>

Online Aufführungen der Stücke „ProAn(n)a“ und „NoLife“ in der KulturBäckerei 2021:

<https://c.web.de/@903662370901984147/BU2QIVziSnGkrLX7xtPBVg>

[https://c.web.de/@903662370901984147/ZPqj0Q3GQeS2n\\_JZf-pDSw](https://c.web.de/@903662370901984147/ZPqj0Q3GQeS2n_JZf-pDSw)

### **Projektbeschreibung:**

#### **Spielzeit 2023/2024:**

Es sind, je nach dem, in welchem Umfang Fördermittel eingeworben werden können, drei Neuproduktionen und zwei Wiederaufnahmen in der aktuellen Spielzeit geplant.

Darüber hinaus möchte das Schauspielkollektiv im Sommer 2024 seinen Spielplan um Freilichttheaterangebot erweitern. Mögliche Spielorte wären der Kurpark (Konzertmuschel) oder der Hinterhof der KulturBäckerei. Uns steht die hierfür nötige technische Ausstattung wie eine Trailerbühne (48 Quadratmeter), Lichttechnik und Tontechnik (PA) vollumfänglich zur Verfügung. Programmatisch soll sowohl Theater für erwachsenes, wie auch für junges Publikum geboten werden. Geplant sind 10 bis 15 Aufführungen.

Im Präventionstheater wird es einen thematischen Schwerpunkt im Bereich „Sexueller Missbrauch von Minderjährigen“ geben (Altersgruppe: 10- 13 Jahre und älter). Hier möchten wir eine größere Initiative starten und uns mit anderen Institutionen vernetzen.

Die Planung für die Spielzeit 24/ 25 hat noch nicht begonnen.

#### **Förderbedarf:**

Die Möglichkeit mit Kinder- und Jugendtheater Einnahmen zu erzielen, ist generell begrenzt. Zum Einen können nur geringere Eintrittspreise erhoben werden als im Theater für Erwachsene. Zum Anderen möchten wir insbesondere im Präventionstheaterbereich die Zuschauer\*innenzahl möglichst niedrig halten um Interaktion zu gewährleisten und Kommunikation mit dem Publikum zu ermöglichen. Auch um das Publikum zur Nachbereitung in Kleingruppen aufzuteilen, hat sich eine Zuschauergröße von maximal 100- 120 Zuschauer\*innen pro Vorstellung bewährt. Einige unserer Produktionen werden sogar als Klassenzimmerstücke gespielt. (Die Anzahl der Zuschauer\*innen entspricht der Klassenstärke.)

Um neue Produktionen realisieren zu können, müssen projektbezogen Fördermittel eingeworben werden. Aber auch um Vorstellungen realisieren zu können, müssen wir häufig Fördermittel einwerben, damit Schulen sich die Veranstaltungen leisten können. (Die Gagen, die wir für uns und unsere Kolleg\*innen damit erzielen können, liegen trotzdem in der Regel unterhalb der vom Bundesverband Darstellende Künste empfohlenen Mindestsätzen für Gagen.)

Mit der Mittelaquise ist ein hoher Arbeits- und Zeitaufwand verbunden, der in der Regel nicht honoriert werden kann, sondern von uns zusätzlich und unentgeltlich geleistet werden muss. Ein weiteres Problem ist, dass Fördermittel nur projektbezogen, eingeworben werden können. Das bedeutet, dass sie nicht zur Deckung von laufenden Kosten oder Personalkosten verwendet werden können. Diese Arbeit wird, sowie der organisatorische Aufwand, immer mehr und wir haben einen dringenden Bedarf nach personeller Entlastung. Auch im pädagogischen Bereich

besteht personeller Bedarf, um den Anfragen und Anforderungen gerecht zu werden, da unsere Stücke vermehrt in Verbindung mit Workshops angefragt werden. Ohne personelle Unterstützung ist die Arbeit einfach nicht mehr zu bewältigen.

Eine Erhöhung der Preise ist keine Lösung, wenn wir auch zukünftig benachteiligte Zuschauer\*innen erreichen möchten. Auch können geringe Einnahmen im Kinder- und Jugendtheater nicht durch Einnahmen im Theater für erwachsenes Publikum ausgeglichen werden, da auch hier die Einnahmen maximal zur Deckung der projektbezogenen Kosten (Tantieme, Gema, Künstler\*innen) ausreichen bzw. die empfohlenen Mindestgagen für Künstler\*innen auch hier nur sehr selten erreicht werden.

Gleichzeitig haben wir auf der Ausgabenseite mit erheblichen Kostensteigerungen in allen Bereichen (Personal, Miete, Energie, Material, Versicherungen) zu kämpfen.

### Bedarf/ Finanzierungslücken:

#### Mietkosten

Besonders merken wir die Kostensteigerung bei Mietkosten. Wir haben einen besonderen Bedarf an Lagerfläche (Bühnenbild, Kostüme, Requisiten), da wir wie beschrieben ein großes Repertoire vorhalten, um zu gewährleisten, dass die Stücke wiederkehrend angeboten werden können. Da die Produktionen technisch aufwendig sind, ist auch entsprechende Technik (Licht- und Tontechnik) nötig. Hier haben wir in den letzten Jahren viel investiert und Anschaffungen getätigt. Um Ressourcen zu schonen, versuchen wir auch Kostüme und Requisiten wiederzuverwenden und besitzen einen entsprechenden Fundus.

#### Versicherungen

Die getätigten Anschaffungen haben es notwendig gemacht entsprechende Versicherungen (z.B. Elektronikversicherung) abzuschließen und mit der Durchführung von Veranstaltungen wie z.B. Freilichttheater entstehen auch höhere Kosten für die Veranstalterhaftpflicht.

#### Personelle Aufstockung

Wie oben beschrieben, ist der organisatorische Aufwand in den letzten Jahren immer umfangreicher geworden und wir benötigen hier dringend Unterstützung. Daher möchten wir zwei Stellen (Minijob) schaffen. Einmal im Bereich Organisation und einmal im Bereich Pädagogik/ Prävention.

#### Inanspruchnahme von Dienstleistungen Dritter:

Die Technik, vor allem für Freilichttheater, wird in ihrer Bedienung immer anspruchsvoller und es ist notwendig mit entsprechenden Fachkräften (Veranstaltungstechnik) zu arbeiten, um Sicherheit und Gelingen zu gewährleisten. Auch hier sind die Honorare gestiegen. Bei Freilichtveranstaltungen ist eine Nachtwache (Security) notwendig. Auch hier sind die Honorarkosten gestiegen.

## Kosten- und Finanzierungsplan für Betriebskosten 2024

Anmerkung: Nicht berücksichtigt sind projektbezogene Kosten für Neuproduktionen.

Die unten aufgeführten Kosten können nicht über projektbezogene Förderungen gedeckt werden.

### 2024

#### Kosten

Künstlerische Personalkosten:	80.000,00 €*
Veranstaltungstechnik (Leihgebühren + Fachkräfte):	6000,00 €
Organisation (Minijob):	6000,00 €
Pädagogik (Minijob):	6000,00 €
Nachtwache Freilichttheater:	3000,00 €
Tantieme/ Gema:	10.500,00 €
Bürokosten:	2560,00 €
Kontoführung:	360,00 €
Kfz- Kosten (Transporter):	3410,00 €
Telefon/ Internet/ Website:	990,00 €
Miete (Lagerräume, Probenraum):	8200,00 €
Öffentlichkeitsarbeit/ Grafikdesign:	1500,00 €
Versicherungen/ KSK Abgabe:	3000,00 €
Summe:	<b>131.520,00 €</b>

#### Finanzierung

Landkreis Lüneburg:	7500,00 €
Hansestadt Lüneburg:	7500,00 €
Einnahmen:	116.520,00 €**

\*Geschätzte Personalkosten (Gewinnanteile/ Honorare) für die Durchführung von ca. 100 Veranstaltungen.

\*\*Einnahmen aus ca. 100 Veranstaltungen. Die Anzahl an Veranstaltungen kann sich erhöhen oder auch geringer sein.

**Wir möchten bei der Hansestadt Lüneburg eine institutionelle Förderung in Höhe von 7500 Euro für Betriebskosten 2024 beantragen.**

Lüneburg, den 11.09.2023

-----  
Julia v. Thoen, Schauspielkollektiv- Neues Schauspiel Lüneburg

Kontakt:  
Schauspielkollektiv- Neues Schauspiel Lüneburg  
Rehhagen 21  
21337 Lüneburg  
04131-2667162  
Mobil: 0174-2493407  
info@schauspielkollektiv.de  
www.schauspielkollektiv.de



RADIO ZUSA : Ringstraße 7A : 29525 Uelzen : Universitätsallee 1 : 21335 Lüneburg

**Hansestadt Lüneburg**  
**FB 4 – Kultur**  
**Frau Beer-Kullin**

Lüneburg den 28.09.23

## **Antrag auf Förderung für das Geschäftsjahr 2024**

Sehr geehrte Frau Beer-Kullin, sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf das Gespräch mit Herrn Forster am 18.09.23, stelle ich hiermit den Antrag auf Förderung laufender Ausgaben zum Sendebetrieb von Radio ZuSa für das Haushaltsjahr 2024

in Höhe von

**13.000 Euro**

Die Rundfunkgesellschaft Nordostniedersachsen betreibt Radio ZuSa, das nichtkommerzielle Bürgerradio für die Region Nordostniedersachsen, mit Studios in Lüneburg und Uelzen.

Als Bürgerradio ergänzt Radio ZuSa die lokale und regionale Berichterstattung sowie das kulturelle Angebot im Verbreitungsgebiet des Programms und gewährt Bürgerinnen und Bürgern direkten Zugang zum Rundfunk. Des Weiteren fördert Radio ZuSa durch seine fundierte Berichterstattung und der Wahrnehmung von Lokalterminen die regionale Wirtschaft, den Tourismus und die Kultur der Region.

Um aber eine interessante, informative, abwechslungsreiche und vor allem anspruchsvolle Berichterstattung durchführen zu können, bedarf es, neben der technischen Ausstattung, auch qualifiziertes Personal und damit verbunden einen ausgeglichenen Haushalt in 2024, was nur durch das Engagement der Kommunen unseres Sendgebietes möglich ist.

Radio ZuSa beschäftigt derzeit 9 Festangestellte Mitarbeiter für die Studios in Lüneburg und Uelzen. Hierin sind 2 Medienassistenten sowie ein Medienpädagoge für die Sicherstellung der Multimedialen Projekte im Sendgebiet enthalten.

### **RADIO ZUSA**

Veranstaltungsgemeinschaft:  
Rundfunkgesellschaft  
Nordostniedersachsen GmbH

Verwaltung/Studio:  
Ringstraße 7A  
29525 Uelzen  
Tel. 05 81 / 90 54-0  
FAX 05 82 / 90 54-260

Studio Lüneburg:  
Universitätsallee 1  
21335 Lüneburg  
Tel. 0 41 31 / 677 2728  
FAX 0 41 31 / 677 13 20

Email: [W.Laudan@zusa.de](mailto:W.Laudan@zusa.de)  
[www.zusa.de](http://www.zusa.de)

Sitz der Gesellschaft: Uelzen

Handelsregister beim AG  
Lüneburg, HRB 1584

Geschäftsführer:  
Wolfgang Laudan

Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Kurt Spannig

Bankverbindung:  
Volksbank Uelzen-Salzwedel  
BLZ 258 622 92  
Kto.-Nr. 481 633 330 0

Ust ID Nr. 47 /219 /03471

Radio ZuSa ist nicht unerheblich an der Förderung der Medienkompetenz in Stadt und Landkreis Lüneburg beteiligt und dient somit auch der allgemeinen Volksbildung in der Region. So wurden wieder verschiedene Multimediale Projekte mit Jugendlichen und Kindern, aber auch mit älteren Menschen in den vergangenen Jahren durchgeführt werden.

Ohne eine laufende Förderung durch die Kommunen wäre eine adäquate Aufrechterhaltung des Sendebetriebs und der Fortführung der Projekte nicht durchführbar.

Finanzierung:

Eine der Zulassungsvoraussetzungen für Bürgerrundfunk ist laut Niedersächsischem Mediengesetz, § 29 Abs 3, dass „*das Finanzaufkommen in angemessenem Umfang aus dem Verbreitungsgebiet stammt*“.

Ich bitte Sie dem Antrag auf Förderung für das Haushaltsjahr 2024, zuzustimmen und verbleibe,

mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Laudan

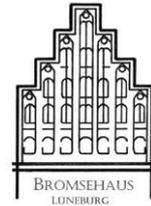


Chefredakteur und Geschäftsführer



# Carl-Schirren-Gesellschaft e.V.

Das Deutsch-Baltische Kulturwerk



Carl-Schirren-Gesellschaft e.V., Am Berge 35, 21335 Lüneburg

Tel. (04131) 36788, Fax (04131) 33453  
Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 11.00 Uhr

Das Ziel der **Deutsch-Baltischen Zukunftsstiftung (DBJW)** ist ein Austausch zwischen jungen Erwachsenen aus Deutschland, den baltischen Staaten und anderen Teilen Europas. Dieser Austausch soll **Brücken ausbauen**, gegenseitiges Verständnis fördern und **langfristige Verbindungen schaffen**. Angesichts von Putins Aggression sind Kontakte und Gesprächskanäle noch wichtiger geworden, auch um einen Beitrag zum **Wiederaufbau der Ukraine** nach dem Krieg leisten zu können. Gegenseitiges Verständnis kann am nachhaltigsten fördern, wer Entscheidern von morgen den **Austausch über Grenzen hinweg** ermöglicht.

Die hybride Kriegsführung betrifft auch den **kritischen Umgang mit Quellen**. Damit kommt Archiven und deren digitaler Erschließung eine große Bedeutung zu. Herder-Institut und Carl-Schirren-Gesellschaft (CSG) streben ein gemeinsames **Online-Portal** an, um Nutzern aller Generationen bestmöglichen Zugang zu deutsch-baltischen Archivalien bieten zu können.

Die Deutsch-Baltische Zukunftsstiftung arbeitet von **Niedersachsen und Hessen** sowie von **Riga, Tallinn und Vilnius** aus. Ihre Arbeitssprachen sind Deutsch und Englisch. CSG und Zukunftsstiftung sind ein Teil der Städtepartnerschaft Lüneburg-Tartu. Im Februar 2019 hat der Präsident der Republik Lettland im Rahmen seines **Staatsbesuches** das Carl-Schirren-Archiv und das DBJW besucht. Im November 2022 durfte eine Vertreterin der Zukunftsstiftung bei einer live im ZDF übertragenen Feier im **Plenarsaal des Bundestages** vor den höchsten Repräsentanten Deutschlands und dem Präsidenten Lettlands über ihre grenzüberschreitende Arbeit sprechen.

Ehrenbeirat:	Prof. Dr. Michael Garleff
Vorstand:	Dipl.-Volkswirt Thomas von Lüpke (Vorsitzender); Merit Kopli, Elisabeth Motschmann (stellv. Vorsitzende); Bastian Brombach, M.A., Dr. Eike Eckert, Dr. des. Ron Hellfritzsch, Dr. Ilse von zur Mühlen, Dr. Martin Pabst, Björn Thümler, M.A., Felicitas Wende, Dr. Klaus Wittmann
Wissenschaftl. Ltg.:	Dr. Martin Pabst
E-mail:	<a href="mailto:csg@deutsch-balten.de">csg@deutsch-balten.de</a>
Bankverbindung:	Sparkasse Lüneburg
	Geschäftsführung: Felicitas Wende
	Internet: <a href="http://www.db-kulturwerk.de">www.db-kulturwerk.de</a>
	IBAN: DE96 2405 0110 0052 0121 01, BIC: NOLADE21LBG



Rozīte im Bundestag – Präsident Vējonis zu Besuch in Lüneburg – Liina beim estnischen Sängerfest – unser Orgateam – Social Media Wall der Konferenz in Riga mit Grußwort Dombrovskis – Minister Pabriks nach seiner Keynote in Riga – unsere Landesbüros mit Minister Sutt bei der Konferenz in Tallinn

Mit mehr als 600 Teilnehmern und Zehntausenden an Klicks waren die **Deutsch-Baltische Konferenzen** in **Riga** (2019 und 2022), in **Vilnius** (2020) sowie 2021 in **Tallinn** Orte der **Begegnung und Vernetzung** sowie der Suche nach europäischen Antworten auf Zukunftsfragen. Die erarbeiteten Ideen wurden mit Abgeordneten, Botschaftern und anderen Entscheidern diskutiert.

Wer Kultur und Politik des jeweils anderen kennt, kann besser für eine **friedliche Zukunft in Europa** arbeiten. Hier setzt die Arbeit der Zukunftsstiftung an. Ausgehend vom Brömsehaus im Herzen Lüneburgs organisiert sie Austausch mit dem Baltikum und hält ihre Veranstaltungen offen für Teilnehmer aus anderen Teilen Europas; sie wird von den Botschaftern der baltischen Staaten unterstützt (siehe Anlage).

Die seit Jahren erfolgreich wachsenden Beziehungen der Deutschen zu ihren baltischen Partnern sollen durch das Ausbauen der **Landesbüros in Estland, Lettland, Litauen und Deutschland** weiter gestärkt werden.

Dies unterstützt und steigert zivilgesellschaftliches Engagement für die Verständigung in Europa sowie die Solidarität mit der Ukraine. Die aus der Zusammenarbeit an konkreten Fragestellungen entstandenen Netzwerke sollen u.a. durch Jahrestagungen in **Tartu (2023), Vilnius (2024) und Riga (2025)** ausgebaut und als Thinktanks genutzt werden.

Die Zukunftsstiftung sehen wir als **Motor für Begegnungen**. Sie führt ein Förderprogramm fort (seit 1956), ein Bildungsprogramm (seit 2008) sowie mehrere sich ergänzende Netzwerke, darunter das German-Baltic Youth Exchange Network (**GBYEN.eu**), dessen jüngstes Treffen Ende April junge Europäer aus fünf Ländern (einschließlich der Ukraine) in Lüneburg zusammenführte. In den letzten Jahren hat das DBJW mehr als 50 Veranstaltungen organisiert und zehntausende Klicks im Web und in den Sozialen Medien registriert, und zwar überwiegend ehrenamtlich. Durch das **Einstellen hauptamtlich Beschäftigter** soll diese Arbeit in den kommenden Jahren professionalisiert und verdichtet werden.

Gerade in diesen wegen Pandemie und Krieg schwierigen Zeiten halten wir es für besonders wichtig, Brücken ins Baltikum auszubauen, auch wenn hohe Zusatzlasten unsere öffentlichen Kassen belasten. Die Veranstaltungen fördert der Bund aus unterschiedlichen Programmen. Darüber hinaus werden für CSG und Zukunftsstiftung ab 2024 **institutionelle Mittel** für Personalkosten für eine 50%-Stelle und drei Minijobs sowie Raumkosten benötigt (2024: € 90.000; 2025: € 94.000; 2026: € 98.000), um eine nachhaltige Fortsetzung des Brückenbaus zu ermöglichen und Lüneburg als Brückenpfeiler zu stärken.

Wir bitten daher die Hansestadt Lüneburg darum, **Zuwendungen für drei Minijobs** (2024: € 24.900 Personalkosten, € 4.200 Raumkosten für 25qm bei einer Monatsmiete inkl. Nebenkosten von 14€ pro qm zzgl. € 75 an mtl. Sachkosten) **für Medienarbeit, Buchhaltung und Veranstaltungen** zu gewähren (**2024: € 30.000; 2025: € 30.900; 2026: € 31.800**). Um die Planungssicherheit zu erhöhen, möchten wir bitten, diese Mittel jeweils für die folgenden drei Jahre zuzusagen.

Anlage: Schreiben der Botschafter Estlands, Lettlands und Litauens



*Berlin, den 11. April 2022*

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Botschafter der baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen in der Bundesrepublik Deutschland, setzen wir uns aktiv für die Pflege unseres gemeinsamen deutsch-baltischen Kulturerbes ein und begrüßen die Arbeit des Deutsch-Baltischen Kulturwerks und des Deutsch-Baltischen Zukunftsforums in diesem Bereich ausdrücklich.

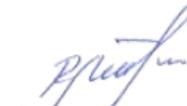
Die Menschen unserer heutigen Staaten waren bis zur Zäsur des Hitler-Stalin-Pakts über viele Jahrhunderte miteinander eng verbunden. Seit Wiedererlangung der Unabhängigkeit sind wir bemüht diese Verbindungen zu erneuern, unsere gemeinsame Geschichte aufzuarbeiten, zu archivieren und auch neu zu entdecken. Mit der Umsiedlung der Deutschbalten und Deutschbaltinnen aus dem Baltikum 1939 und dem darauffolgenden Krieg, gingen viele Zeitzeugnisse verloren, doch einiges konnte auch gerettet werden. Wir begrüßen die Modernisierungs- und Digitalisierungsprojekte im Carl-Schirren-Archiv und im Ostpreußischen Landesmuseum sehr und unterstützen die Kooperationen zwischen dem NordOst-Institut, dem Herder-Institut und den Archiven und Museen in Estland, Lettland und Litauen.

Die baltischen Staaten und Deutschland verbindet ein enger politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Austausch. Heute ist es für junge Menschen ganz selbstverständlich für ein Studium von Deutschland in die baltischen Staaten zu ziehen oder auch umgekehrt. Unser gemeinsames klares Bekenntnis zu Demokratie, Europa und Freiheit bildet ein stabiles Fundament für diesen Austausch. Der russische Angriffskrieg auf ein demokratisches, europäisches Land – die Ukraine, zeigt, dass wir Europäer und Europäerinnen vieles überdenken und noch mehr zusammenwachsen müssen und da kann das Deutsch-Baltische Jugendwerk einen guten Beitrag leisten.

Wir sind stolz auf unser gemeinsames deutschbaltisches Kulturerbe, das zu einem Teil unserer Identität geworden ist. Wir begrüßen die Pflege, die Digitalisierung und den gesellschaftlichen Austausch zur Förderung dieses Kulturerbes.

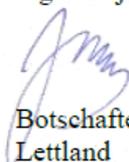
Mit freundlichen Grüßen

Ramūnas Misiulis



Botschafter der Republik  
Litauen

Inga Skujiņa



Botschafterin der Republik  
Lettland

Alar Streimann



Botschafter der Republik  
Estland

17 2024-009

SchmidtScherer-Weber Theaterproduktion GbR  
Dorfstraße 209  
21365 Adendorf  
T. 04131 221 44 01  
0176 436 437 13

30.10.2023

Hansestadt Lüneburg - Kulturausschuss  
Frau Andrea Kabasci  
Rathaus

### Antrag auf Förderung von Open-Air-Theater im Sommer 2024

Sehr geehrte Frau Kabasci,

unser Open-Air-Theaterprojekt im Sommer 2023 auf dem Gelände des Kulturforums Lüneburg Gut Wienebüttel, in dem wir Goethes FAUST I zur Aufführung brachten, ist wesentlich durch die Förderung der politischen Gremien der Hansestadt Lüneburg möglich und erfolgreich geworden (trotz teils widriger Wetterbedingungen)! Dafür möchten wir Ihnen allen herzlich danken.

Für das kommende Jahr haben wir ein vergleichbares Projekt in Planung: Wir beabsichtigen, in Zusammenarbeit mit dem Kulturforum, im August auf der dort entstehenden Konzertbühne Heinrich von Kleists tiefgründiges Lustspiel DER ZERBROCHNE KRUG aufzuführen.

Wie bei allen nicht-kommerziellen professionellen Theatern ist dieses Vorhaben nicht allein mit den zu erwartenden Eintrittsgeldern zu finanzieren, wir sind auf Förderung und Unterstützung angewiesen, um die ich hiermit die Stadt Lüneburg ersuche.

Die Geschäftsführerin der Lüneburg Marketing GmbH, Frau Lansmann, sieht, wie wir, eine Chance, die kulturelle und touristische Attraktion der Stadt und Region Lüneburg zu erhöhen und hat uns Unterstützung mithilfe ihre Mittel und Möglichkeiten zugesagt.

Ein Förderantrag an den Lüneburgischen Landschaftsverband e.V. haben wir eingereicht (eine Kopie habe ich dem Kulturamt zugeleitet).

Ein Antrag bei der Stiftung Niedersachsen wäre leider nicht zielführend, weil deren Satzung nur die Förderung als gemeinnützig anerkannter Einrichtungen vorsieht.

In dem Zusammenhang möchte ich betonen, dass das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur uns kürzlich bescheinigt hat, dass unser „**Theater** bei öffentlichen Veranstaltungen die gleichen kulturellen Aufgaben wie die in § 4 Nr. 20a S.1 UStG bezeichneten Einrichtungen juristischer Personen des öffentlichen Rechts (hier: Theater) erfüllt.“

Ich füge diesem Antrag weitere Informationen zum Inhalt, Konzept und Finanzierungsplan des Sommertheaters bei. Darüber hinaus stehe ich als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

A. Schmidt-Scherer

Nach zwei erfolgreichen Vorstellungsrerien (2022 und 2023) planen wir 2024 zum dritten Mal ein großes Open-Air-Theaterprojekt. Nach dem Start im Koster Lüne anlässlich der 850-Jahr-Feier und der Fortsetzung im Buchen-/Eichenhain auf dem Gelände des Kulturforums Lüneburg haben wir uns wieder einen Klassiker der deutschsprachigen Theaterliteratur vorgenommen: Heinrich v. Kleists Lustspiel DER ZERBROCHNE KRUG. Entstanden zwischen 1802 und 1806 wurde das in Blankversen geschriebene Stück 1808 von Goethe (als Regisseur!) uraufgeführt und trat bald danach seinen Siegeszug über die Bühnen an.

Wiewohl der Richter Adam eine Paraderolle für einen Charakterdarsteller ist, der auch das komische Fach beherrscht, haben wir es mit weit mehr als einem gelungenen Unterhaltungsstück zu tun: Unter der Lustspieloberfläche verbirgt sich ein Menschheitsdrama, in dem Kleist seine Weltsicht und sein Menschenbild entfaltet. Die beiden Hauptfiguren heißen nicht zufällig Adam und Eva (der Sündenfall!). Wie das verzerrte Gegenstück zu König Ödipus hat Adam über sich selbst zu richten; doch anstatt den Fall aufzuklären – wie König Ödipus – tut er alles, um ihn zu verschleiern. So liegt der Schlüssel zur Aufklärung der nächtlichen Vorfälle bei Eve, die von allen Seiten bestürmt wird – von den einen, die volle Wahrheit zu sagen, von anderen, genau das nicht zu tun. Kleist ist ein moderner, fast heutiger Autor, indem er in seinen Werken schon vor 200 Jahren starke Frauenfiguren geschaffen hat, die ihren eigenen Weg gehen und ihren Willen gegen die dominante Männerwelt durchsetzen oder es zumindest versuchen. Man denke an das Kätchen von Heilbronn, Kunigunde (im Negativen), Alkmene, Penthesilea und eben die junge Eve, die sich eindrucksvoll behauptet.

Es ist auch ein Stück über das (unbedingte) Vertrauen gegen allen Anschein, auch ein Stück über Machtmissbrauch, z.B. durch die Obrigkeit. Und man kann es auch verstehen als Camouflage: Die Handlung, angesiedelt in einem niederländischen Dorf im 17. Jahrhundert, lässt sich durchaus auch auf die Verhältnisse im Preußen des 19. Jahrhunderts beziehen. So ist etwa der zerbrochene Krug, den Marthe Rull lebhaft beklagt, ein Bild für die zerscherbte, nicht mehr zu flickende Welt und verweist darauf, dass es Kleist um mehr als nur eine pralle Typenkomödie geht, sondern vielmehr um die Zeichnung der labilen Verfasstheit eines von Menschen geschaffenen Rechtssystems in einer ebensolchen Weltordnung. Damit sind wir auch in der Gegenwart angekommen, in der sich die Diskussion in Politik und Gesellschaft zunehmend um Fragen der Glaubwürdigkeit und Integrität, um Wahrheit und Wahrhaftigkeit einerseits sowie Verschleierung und Irreführung („Fake News“) andererseits dreht. Hier wird der Inhalt des Stücks plötzlich brandaktuell und gibt wichtige Impulse, sich mit dieser Problematik auseinanderzusetzen.

Die Vielzahl der Deutungsansätze erhöht den Reiz des Dramas zusätzlich.

Unser professionelles Ensemble setzt sich ganz überwiegend zusammen aus unseren bisherigen gestandenen, sehr erfahrenen Schauspielerinnen und Schauspielern, darunter der in Lüneburg bestens bekannte Gerry Hungbauer, der z.Z. an der Oper in Essen den Professor Higgins im Musical „My Fair Lady“ singt und spielt. Regisseur des „Krug“ wird Gerhard Weber sein, der auf ein jahrzehntewährendes Lebenswerk als fest engagierter und freiberuflich arbeitender Spielleiter zurückblicken kann. Überdies war er Intendant der Landesbühne Hannover und des Stadttheaters Trier, einem Dreispartenhaus.

Wir schätzen uns glücklich, mit dem Kulturforum Lüneburg und seinem Vorstandsvorsitzenden, Mathias Meyer, einen hochprofessionellen, uneigennütigen und stets präsenten Kooperationspartner gefunden zu haben, der uns nicht nur den Spielort, sondern zusätzlich technisches Equipment zur Verfügung stellt und logistisch unterstützt. Auch das Kulturforum und Herr Meyer verfügen über langjährige Erfahrung im professionellen Veranstaltungsmanagement, vornehmlich in den Sparten Musik, Kabarett, Comedy und anderen Formen der Kleinkunst. Das Kulturforum hat mit den Arbeiten zur Errichtung einer Freilicht-Konzertbühne hinter dem Galeriehaus begonnen, die wir im Sommer 2024 bespielen wollen, um wiederum möglichst vielen Besuchern einen anspruchsvollen Theaterabend, der gleichzeitig dem Wunsch nach geistreicher Unterhaltung Rechnung trägt, in einer wunderbaren Open-Air-Atmosphäre zu bieten.

## Open-Air-Theater im Konzertpark Gut Wienebüttel, Lüneburg, vom 01.07. - 18.08. 2024

### Kalkulation der Ausgaben/Einnahmen - für 6 Vorstellungen „Der zerbrochne Krug“ von Heinrich v. Kleist“ - in einer Bearbeitung für Open-Air-Theater

#### A) Ausgaben Personalkosten

- Honorare für 7 Darsteller bei 6 Vorstellungen	= 21.000
- Probenpauschale Darsteller	= 9.000
- Aufwandsentschädigung für Kleindarsteller (Amateure)	= 1.000
- (Regie, Dramaturgie, Organisation etc.)	= 8.000
- Lichttechniker	= 1.000
- Maskenbildnerin	= 500
- Hilfskräfte	= 1.800
	<u>42.300 €</u>

#### B) Ausgaben Sachkosten

- Kostüme	= 2.500
- Bühne + Aufbau	= 2.000
- Lichttechnik	= 1.000
- Dekoration, Requisiten	= 800
- Werbung, Druckkosten	= 549
- Veranstalterhaftpflichtversicherung	= 180
- Sonstiges/Unvorhergesehenes	= 1.000
	<u>8.029 €</u>

#### Summe der Ausgaben

50.329 €

#### C) Einnahmen

- Eintrittsgelder: 6 Vorst. x 200 Besucher x 24 €	= 28.800 €
- + 6 Vorst. x 15 Besucher x 17 €	= 1.530 €
	<u>30.330 €</u>

Differenz Ausgaben – Einnahmen (ohne Fördermittel) = 19.999 €

#### D) Fördermittel

- Landschaftsverband Lüneburg (beantragt)	= 9.999
- Stadt Lüneburg (beantragt)	= 10.000
<b>Summe:</b>	<b>= 19.999</b>

**Summe Eintrittsgelder und Fördermittel = 50.329 €**

**Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben = 0 €**

SchmidtScherer-Weber Theaterproduktion  
Adendorf/Lüneburg, 29.10.2023

IF 2024-010



# Kunstschule Ikarus e.V.

in der KulturBäckerei | Dorette-von-Stern-Str. 2 | 21337 Lüneburg

Telefon

+49 (0) 4131 400 9780

E-Mail

info@kunstschule-ikarus.de

Web

www.kunstschule-ikarus.de

Kunstschule Ikarus e.V. | Dorette-von-Stern-Str. 2 | 21337 Lüneburg

Hansestadt Lüneburg  
Fachbereich Kultur  
z. Hd. Frau Annette Beer-Kullin  
Heinrich-Heine-Haus Am Ochsenmarkt 1a  
21335 Lüneburg

Lüneburg, 31.10.2023

## Antrag auf Zuschuss zum Jahresprogramm 2024 der Kunstschule Ikarus e.V.

Sehr geehrte Frau Kalisch, sehr geehrte Frau Beer-Kullin, sehr geehrte Frau Kibscholl,  
sehr geehrter Herr Forster,

in diesem Jahr hat die Kunstschule IKARUS e.V. 25 Jahre kunst- und kulturpädagogische Arbeit in Stadt und Landkreis Lüneburg gefeiert. Nach mehreren Jahren durch Corona eingeschränkter Bildungsarbeit konnte IKARUS 2022/2023 sein Jahresprogramm wie geplant durchführen. Die Basisarbeit der Kunstschule besteht übers Jahr fortlaufenden Werkstätten wöchentlich stattfinden und damit die Teilnehmenden kontinuierlich fördern. Zurzeit haben wir 10 wöchentlich stattfindende Werkstätten für Kinder ab 4 Jahren, Jugendliche und Erwachsene, die aktuell ausgebucht sind und Wartelisten haben. Insgesamt haben in 2022 ca. 2000 Personen an unseren Angeboten teilgenommen (Tendenz steigend).

Über Teilnahmegebühren, Mitgliedsbeiträge, Spenden und mehr kann die Kunstschule IKARUS e.V. bereits ca. 30 % ihrer jährlichen Einnahmen selbst erwirtschaften. Aktuelle innovative Bildungsprojekte finanzieren wir mit landes- und bundesweiten Fördermitteln. Diese Mittel sind jedoch nicht fest kalkulierbar und können sich jederzeit verringern oder sogar ganz ausfallen. Kontinuierliche Förderung ist eine wichtige Grundlage für die Durchführung unseres Programms (Konzipierung von Projekten, Kooperationen sowie der regelmäßig Betrieb unserer Werkstätten, Kurse, Workshops und Fortbildungen).

Organisation, Durchführung des Programms und die Verwaltung der Kunstschule kann nicht durch ehrenamtliche Arbeit des Vorstands gewährleistet werden und erfordert eine hauptamtliche Leitung! Eine fortlaufende Unterstützung für und durch eine Leitungs- und Bürostelle ist dringend notwendig, welche bisher nur befristet auf Antrag gefördert wird. Um weiterhin in diesem Umfang unser qualifiziertes Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Stadt und Landkreis Lüneburg aufrecht erhalten zu können, beantragen wir einen Zuschuss von 42.500 Euro für das Jahresprogramm 2024.

Mit freundlichen Grüßen

Margaretha Stumpfenhusen, Anne Linhsen

Vorstand Kunstschule Ikarus e.V.

## Kunstschule IKARUS e.V.



Dorette-von-Stern-Str. 2

21337 Lüneburg

+49 (0) 4131 4009780

www.kunstschule-ikarus.de

info@kunstschule-ikarus.de

### Anlagen Jahresprogramm 2024, Wirtschaftsplan 2024

Vereinsregister

AG Lüneburg VR 1451

Verzeichnis-Nr.: I/739 -VIII/241

Steuer-Nr.: 33/270/0542

Kunstschule Ikarus e.V.

IBAN: DE73 2405 0110 0057 0532 17

BIC: NOLADE21LBG

Sparkasse Lüneburg

Die Kunstschule Ikarus e.V. ist befreit nach § 5 Abs.1 Nr. 9 KStG von Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. GewStG von Gewerbesteuer.

## Projektbeschreibung – Jahresprogramm 2024 – Kunstschule IKARUS e.V.

Die Kunstschule Ikarus e.V. ist 1998 als gemeinnütziger Verein gegründet worden und seit 1999 Mitglied im Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V. Damit stehen wir seit 25 Jahren für eine Kunstschule mit Angebots- und Qualitätssicherung sowie für zukunftsorientierte Weiterentwicklung. 2014 erfolgte der Umzug aus der alten Musikschule in die KulturBäckerei Lüneburg. Seitdem wird das Jahresprogramm der Kunstschule IKARUS e.V. von der Hansestadt Lüneburg, dem Landkreis Lüneburg und dem Lüneburgischen Landschaftsverband gefördert. Die Mietkosten werden von der Sparkassenstiftung Lüneburg bezuschusst.

IKARUS bietet in Stadt und Landkreis Lüneburg und darüber hinaus ein **Kunstvermittlungsprogramm für Kinder ab 3 Jahren, Jugendliche und Erwachsene** an. Seit 2015 bilden fortlaufende Werkstätten für jede Altersstufe das Grundgerüst des wöchentlich stattfindenden, ganztägigen Programms. In den Werkstätten werden die Teilnehmenden durch qualifizierte Dozent\*innen gefördert und unterstützt. Neben den Werkstätten besteht in Kursen, Workshops an Wochenenden und Ferienkursen die Möglichkeit beinahe alle Sparten der Bildenden Kunst sowie Techniken und Materialien kennenzulernen, sich zu entfalten und die eigene künstlerische Praxis unter professioneller Anleitung weiterzuentwickeln. In der Erwachsenenbildung können sich pädagogische Fachkräfte außerdem zur *Fachkraft Ästhetische Bildung* qualifizieren. Schulklassen oder Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen können individuelle Workshops mit verschiedenen Schwerpunkten buchen.

**Projekte** mit besonderen Zielgruppen und Ansätzen ergänzen das Programm und werden von der Kunstschulleitung konzipiert. Sie richten sich u. a. an Grund- und weiterführende Schulen sowie Kitas und Kindergärten. Über Projekte mit geringer oder kostenloser Teilnahme ermöglichen wir **kulturelle Teilhabe** für alle Kinder und Jugendliche. Dazu gehört das seit 2009 in Kaltenmoor jährlich stattfindende Herbstferienprojekt, das sich an Grundschulkindern aus dem Stadtteil richtet. Für 2024 ist außerdem ein gemeinsames Kunst-Theater-Projekt für Jugendliche mit dem Theater zur weiten Welt e.V. und dem Verein KulturBäckerei e.V. zum 10jährigen Bestehen der KulturBäckerei geplant. Über die Kunstschulförderung des Landes Niedersachsen möchten wir 2024 das Projekt *Junge Biennale* ins Leben rufen, das als Kunstvermittlungs- und Ausstellungsprojekt für junge Menschen alle zwei Jahre stattfinden soll.

Die Kunstschule IKARUS e.V. ist **Kooperationspartner** vieler Bildungs- und Kultureinrichtungen in Stadt und Landkreis Lüneburg (u.a. Museum Lüneburg, VHS Lüneburg, Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, IGS Lüneburg, Jugendhilfe, Ratsbücherei, Ostpreußisches Landesmuseum, mosaïque e.V.) und entwickelt ein für die Zielgruppe qualifiziertes Kunstvermittlungsprogramm. In der Kooperation mit der Hansestadt Lüneburg übernimmt diese für Inhaber\*innen der HanseCard 50 % der Teilnahmegebühr.

Zusätzlich zu den im Programm verankerten Angeboten nimmt die Kunstschule IKARUS e.V. an vielen **Veranstaltungen** in der Stadt und im Landkreis Lüneburg sowie der KulturBäckerei teil und bietet dort kostenlose, offene Mitmachangebote für die Besucher\*innen an (z.B. dem Lüneburger Kinderfest, Tage der offenen Tür, FormArt, Theaterfest).

Die **Kunstvermittlungsangebote** werden von Kunstpädagog\*innen, Theaterpädagog\*innen, Tanzpädagog\*innen, Kunsttherapeut\*innen, Sozialpädagog\*innen, Künstler\*innen, Kunsthistoriker\*innen und Student\*innen LA Kunst, die als freiberufliche Dozent\*innen arbeiten, geleitet. Die Verwaltungs- und Organisationsaufgaben liegen bei der Kunstschulleitung, der Bürokräft sowie dem Vorstand der Kunstschule IKARUS e.V..

Das **Programm** wird von der Kunstschulleitung entwickelt und in einem halbjährlich erscheinenden Heft veröffentlicht, das in Stadt und Landkreis Lüneburg verteilt wird. Das Programm wird außerdem in dem Programmheft der VHS REGION Lüneburg abgedruckt. Es liegt so an allen wichtigen öffentlichen Stellen aus. Projekt und zusätzliche, später dazukommende Veranstaltungen werden über separate Flyer beworben. Die Homepage und Kanäle in den Sozialen Medien werden kontinuierlich von der Kunstschulleitung betreut. Über E-Mail erhalten (auch ehemalige) Teilnehmer\*innen und Interessierte aktuelle Informationen zum Programm.

**Einnahmen****Erwirtschaftete Einnahmen**

Teilnehmerbeiträge Kurse/FÄB	20.000,00 €	
Teilnehmerbeiträge JW	25.000,00 €	
Teilnehmerbeiträge KG	500,00 €	
HanseCard, Hansestadt Lüneburg	1.050,00 €	
Kita/Schule	500,00 €	
Mitgliedsbeiträge	300,00 €	
Mieteinnahmen/Kooperationen	3.200,00 €	
<b>Zwischensumme</b>		<b>50.550,00 €</b>

**Zuschüsse/Projektzuschüsse****Kommunale Mittel**

Hansestadt Lüneburg Zuschuss Jahresprogramm (beantragt)	12.500,00 €	
Landkreis Lüneburg Zuschuss Jahresprogramm /beantragt)	5.000,00 €	
Hansestadt LG/ Landkreis LG, Zuschuss Geschäftsführung (beantragt)	30.000,00 €	
Kaltenmoorprojekt	950,00 €	
<b>Zwischensumme</b>		<b>48.450,00 €</b>

**Stiftung/Banken/Spenden**

Mietzuschuss Sparkassenstiftung (beantragt)	7.500,00 €	
Projektzuschüsse Sparkassenstiftung: Junge Bienale/Kaltenmoorprojekt (beantragt)	2.000,00 €	
Spenden/Sponsoren	1.000,00 €	
<b>Zwischensumme</b>		<b>10.500,00 €</b>

**Landesmittel**

Zuschuss Jahresprogramm Lüneburgischer Landschaftsverband (beantragt)	4.000,00 €	
Junge Bienale (beantragt)	7.000,00 €	
<b>Zwischensumme</b>		<b>11.000,00 €</b>

**Summe Gesamt** **120.500,00 €**

**Ausgaben****Miete und Nebenkosten**

Kulturbäckerei/ Miete	20.200,00 €	
Reinigungskosten	3.600,00 €	
Instandhaltungskosten	300,00 €	
<b>Zwischensumme</b>		<b>24.100,00 €</b>

**Personalkosten**

Geschäftsführung (16h/W)	30.000,00 €	
Verwaltung/ Unterstützung Geschäftsführung (Mini-Jobs, incl. Beitrag Minijobzentrale)	15.000,00 €	
Honorare/Jahresprogr./Projekte/Koop. incl. 5% KSK	32.000,00 €	
VBG	200,00 €	
Hilfskräfte (Standbetreuung, Ausstellungsbau/ÖA)	2.000,00 €	
<b>Zwischensumme</b>		<b>79.200,00 €</b>

**Werbung / Öffentlichkeitsarbeit**

Vhs-Heft ca.	1.200,00 €	
Flyer, Programmheft incl. Layout	1.500,00 €	
Inserate	300,00 €	
Homepage, Social media, Betreuung	1.500,00 €	
Fahrtkosten	800,00 €	
Fortbildung	500,00 €	
sonst. Öffentlichkeitsarbeit	1.500,00 €	
<b>Zwischensumme</b>		<b>7.300,00 €</b>

**Verwaltungskosten**

Haftpflicht-Inventar-Geräteversicherung	650,00 €	
Kontoführungsgebühren	90,00 €	
Beiträge Landesverband	150,00 €	
Beitrag Buchkinder Leipzig	80,00 €	
Beitrag Verein KulturBäckerei e.V.	60,00 €	
Büromaterialien/Post	570,00 €	
Telekommunikation/Telefon	600,00 €	
Internetauftritt/Homepage	600,00 €	
Kursverwaltung	900,00 €	
<b>Zwischensumme</b>		<b>3.700,00 €</b>

**Materialkosten**

Verbrauchs-/ Kursmaterialien	6.000,00 €	
Fachzeitschriften	200,00 €	
<b>Zwischensumme</b>		<b>6.200,00 €</b>

**Summe Gesamt****120.500,00 €**